



FIGU- SONDER-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

17. Jahrgang
Nr. 59, März 2011

Einige Worte über die religiös-sektiererischen Kulte, deren Gläubige, die Menschen allgemein sowie über die Pharisäer und Konsorten ...

Die Bezeichnungen Pharisäer, Sadduzäer, Hohepriester und Schriftgelehrte in bezug auf «Gottesgesetze», wie diese im «Talmud Immanuel» genannt werden, sind heute zu einem einzigen Begriff geworden, der in keiner Art und Weise mehr etwas Gutes in sich birgt. Alle Bezeichnungen bilden in ihrem Zusammenhang eine Zusammenstellung von bewusstseinsmässiger Heuchelei, von Verschlagenheit und Hochmut sowie von Machtsucht und Hinterlist. Und dies hat sich nicht nur zu Immanuels Zeit bei den Genannten ergeben, sondern es wurde auch bis in die heutige Zeit hineingetragen, wobei sich die Bezeichnungen für die Heuchler, Verschlagenen, Hochmütigen, Machtsüchtigen und Hinterlistigen jedoch geändert haben, und zwar je gemäss den religiösen und sektiererischen Kulturen und der Politik und den Wissenschaften. So finden sich heute überall in allen Ländern und in allen Religionen, Sekten, Wissenschaften und in der Politik Menschen, die diese Bezeichnungen verdienen. Gleichermassen finden sich auch in allen gesellschaftlichen Kreisen Menschen der gleichen Art, die denselben Formen nacheifern, wobei das Ganze nicht bedingt ist durch Rasse und Nation. Und alles ist heute durch die horrende Masse der Überbevölkerung weit mehr verbreitet als zur Zeit Immanuels, weil damals die Masse Menschheit noch sehr viel geringer war. Auch in jedem Beruf oder in jeder sonstigen Beschäftigung treten Heuchler, Verschlagene, Hochmütige, Machtsüchtige und Hinterlistige usw. in Erscheinung, doch sind auch in der heutigen Zeit die meisten dort zu finden, wo sich früher schon zu jeder Zeit die Religions- und Sektenführer sowie die Politiker und Staatsmächte sowie bestimmte unrechtschaffene Wissenschaftler in grosser Zahl zusammengefunden und getroffen haben.

Sehr sonderbar ist, wenn irgendein Bote der Wahrheit auftrat, ein Weiser oder ein Prophet, der die Wahrheit verkündete oder sie infolge einer Mission zu verkünden hatte, dass dieser dann angegriffen, verleumdet, beschmutzt, verfolgt und zu meucheln versucht wurde. Dies insbesondere von den Dienern und Vertretern der religiösen, sektiererischen und gottgläubigen Kulte, die vorgaben und auch heute vorgeben und sich anmassen, Vertreter des göttlichen Willens zu sein, indem sie angeblich einem allmächtigen, nachsichtigen und liebevollen, jedoch anderweitig eifersüchtigen, zornigen und strafenden Gott dienen. Etwas, das einer Vernunftwidrigkeit ohnegleichen entspricht, denn wie kann ein Gott allmächtig, nachsichtig und liebevoll, gleichzeitig aber eifersüchtig, zornig und strafend sein. Dieser Unsinn aber war schon seit alters her so, begonnen beim einfachsten Mediziner, der mit seinen «Künsten» die Sippen beherrschte, bis hin zu den Pharisäern, Sadduzäern, Hohepriestern, «gottesgesetzkundigen» Schriftgelehrten und den diesen hörigen Wissenschaftlern, Politikern und Staatsmächten sowie Religionsbonzen und Sektenführern aller Art. Und alle diese, ohne Ausnahme, nebst unzähligen Gläubigen und Anhängern aus dem Volke, fühlten und fühlen sich noch heute stets von der Wahrheit der Wirklichkeit bedroht, weshalb sie seit jeher gegen alle Weisen und Propheten und gegen sonstig jene Menschen agierten und wühlten, die den Menschen

der Erde offen die Wahrheit und die Wirklichkeit der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote brachten und bringen. Gegen diese Tatsache hilft kein Leugnen, kein Beschönigen und kein Verdrehen, denn sie ist unumstösslich, wie die Weltgeschichte seit alters her beweist. Klar und deutlich zeugt die Menschheitsgeschichte von dieser Wahrheit und dass es niemals anders war und auch heute nicht anders ist. Und Tatsache ist dabei, dass es seit alters her und bis auf den heutigen Tag in allen Fällen, da wirklich Weise und Propheten in Erscheinung traten, nicht eine einzige Ausnahme gewesen wäre. Immer und immer wieder waren es dabei hauptsächlich die Diener, Vertreter und Mächtigen sowie die fanatisch Gläubigen der religiösen und sektiererischen Kulte, die ausgesprochene Gegner, Intriganten und Verleumder in bezug auf die «Lehre der Wahrheit» und die damit verbundene Lehre der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote waren. Als Kultgläubige waren es auch vielfach die Herrscher und sonstigen Staatsmächtigen, die als offene Feinde gegen die Weisen und Propheten und gegen die «Lehre der Wahrheit» in Erscheinung traten, weil sie die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote nicht achten wollten, weil sie um ihre Macht fürchteten. Folglich bekämpften sie die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» und setzten dieser ihren eigenen Willen entgegen, der in der Regel mit drastischen Strafen der Folter und mit dem Tod durchgesetzt wurde. Wenn dann später doch die Erkenntnis kam, dass die gebrachte Lehre doch richtig war, dann war es in der Regel viel zu spät, weil schon viele Menschen gemordet wurden, die nicht mehr lebendig gemacht werden konnten. Und Schuldige in dieser Weise der Verfolgung und des Meuchelns in bezug auf die Weisen und Propheten und jene, welche ihnen zugetan waren, waren in erster Linie die religiösen und sektiererischen Kultführer und ihre Diener und Vertreter, die niemals in der Lage waren, die tatsächliche Wirklichkeit und deren Wahrheit zu erkennen. In Wahrheit lag das Erkennen immer nur bei wenigen Menschen aus dem Volke, jedoch nicht bei den Kultführern, ihren Dienern und Vertretern, nicht bei deren Handreichenden und Priestern und sonstigen Kultmächtigen, wie auch nicht bei deren gläubigen Anhängern bis hinauf zu den Herrschenden und sonstigen Staatsführern. Die wenigen im Volke aber hatten niemals eine Chance, sich mit ihrem erlangten Wissen durchzusetzen, denn die Gottgläubigen der Gotteskulte waren seit jeher immer in der Überzahl und unterdrückten, verfolgten und mordeten jene, welche offen gegen die Kulte und den Wahnglauben an einen Gott auftraten und die Wahrheit lehrten.

Gegensätzlich zu den wenigen, welche sich der «Lehre der Wahrheit» der Weisen und Propheten zuneigten, hielten die Medizinmänner, einfache Priester, Hohepriester und die Sadduzäer, Pharisäer sowie die Schriftgelehrten der «Gottesgesetze» und die diesen hörigen Wissenschaftler und Herrscher usw. an deren religiös-sektiererischen Irrlehren fest. Folglich fanden es ihre Anhänger und die ihnen Gläubigen klug, nach deren Weise mitzugehen, um nicht durch sie und ihren proklamierten Gott bestraft zu werden, wenn sie sich den Irrlehren und dem Glauben daran widersetzten. Die religiös-sektiererischen Kultführer sowie ihre Diener, Vertreter und Gläubigen in bezug auf einen Gott haben niemals freiwillig und freudig einen wahren Propheten aufgenommen. Und sonderbarerweise denkt seit alters her kein Mensch daran, dass seit jeher die Natur und Wirklichkeit selbst aufzeigt, dass einzig und allein er selbst, jedoch kein Gott sein Geschick bestimmt. Das aber ist nicht verwunderlich, denn vieltausendjährige Erfahrungen bestätigen, dass Medizinmänner, Pharisäer, einfache Priester, Hohepriester, Sadduzäer, «gottesgesetzkundige» Schriftgelehrte, dem Gottglauben verfallene Herrscher und das gottgläubige Volk niemals fähig waren, die wahrheitliche Wirklichkeit und ihre Wahrheit zu erkennen. Grundsätzlich waren sie alle in ihrem Dünkel vor der Wahrheit verschlossen, nicht selten auch aus träger Bequemlichkeit oder aus feiger Angst oder aus Furcht vor göttlicher Strafe, und so ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. Seit alters her haben sie dies immer wieder bewiesen und beweisen es auch in der heutigen Zeit, denn auch heute bekämpfen sie die effective Wahrheit mit den gemeinsten und unsaubersten Mitteln, die ein Mensch fähig ist anzuwenden. Darüber lässt sich in keiner Weise streiten, denn sowohl die Vergangenheit wie auch die Gegenwart beweisen drastisch und unumstösslich diese Tatsache in jeder Art und Weise. Und wie seit alters her ist es auch heute, dass diejenigen, welche in den Rahmen der Medizinmänner, einfachen Priester, Hohepriester und der Pharisäer, der religiös-sektiererischen Sektenbeauftragten und Sadduzäer sowie der Schriftge-

lehrten in bezug auf die <Gottesgesetze> fallen, nicht aus wirklicher Menschenliebe handelten und handeln, sondern aus Berufsneid, Herrschsucht und Machtgier und aus sonstig niedrigen Gründen. Schon zu allen Zeiten störte sie die wirkliche Wahrheit, folglich sie auch nie getreulich die Wahrheit lehrten, weil sie diese selbst nicht kannten und auch heute nicht kennen, so ihnen fremd war und fremd ist, dass kein Gott über dem Menschen thronet und ihn auch nicht leitet und ihm nicht befiehlt, sondern dass er, der Mensch, allein Herr und Meister über sich selbst ist und jedes winzigste Jota seines Daseins selbst bestimmt.

Von alters her war es grundsätzlich so, dass sie alle sehr vieles nicht wussten, folglich sie sich einfach annahmemässig irgendwelche Dinge zusammenphantasierten und diese zu Glaubensfaktoren machten. So kam es, dass in manchen Dingen falsche Anschauungen verbreitet und diese zum Glauben wurden. Um die Wirklichkeit und deren Wahrheit zu erkennen und zu verstehen, waren sie seit alter Zeit ebenso schwach und unfähig, wie sie es auch heute sind. Dazu konnten sie schon zu früheren Zeiten nicht stehen, und so können sie aber auch heute nicht, weil sie genau wissen, dass damit ihr Ansehen ins Wanken kommt. Und jeder Mensch, der die Menschheits- und Weltgeschichte kennt oder sie ernsthaft erforscht, weiss oder wird wissend, dass es niemals anders war. Doch wie seit eh und je will die grosse Masse der Erdenmenschheit keine Lehre daraus ziehen. Nur wenige Vereinzelte wenden sich der Wahrheit zu, während die grosse Masse in religiös-sektiererischen Gottgläubigkeiten gefangen ist und sich das Ganze der Geschichtsfakten nicht zur Wahrheit dienen lässt. Dies geschieht auch darum, weil die an sich immer gleichbleibende Sache der religiös-sektiererischen Gottgläubigkeit immer wieder in einer neuen Form erscheint, die noch hörigmachender ist. Und die neuen Formen wiederum führen zur Bequemlichkeit und zu einem Wahn im Menschen. Dieser gaukelt ihm vor, dass in bezug auf die Gottgläubigkeit usw. gerade zu seiner Zeit doch alles anders sei als früher. Grundsätzlich ist aber alles gleich geblieben, und zwar trotz der neuen Formen, denn so wie es früher war, so ist es auch heute noch. Tatsächlich zeigt nämlich die Gegenwart keinen Unterschied zur Vergangenheit. Es hat sich in bezug auf den Gotteswahn und den damit verbundenen Fanatismus nichts geändert, wenn davon abgesehen wird, dass sich alles noch verschärft hat.

Der vernünftige Mensch der Erde möge hingehen zu ernsthaften Menschen, die sich vom Gottglauben abgewandt und der Wirklichkeit und deren Wahrheit zugewendet haben, die offen den Mut zum Bekennen derselben und zu ihrer innersten Regung der Befolgung der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote aufbringen. Denn diese Menschen sind es, die sich nicht scheuen, ehrlich gegen sich selbst zu sein und dazu zu stehen, dass allein sie, nicht jedoch ein Gott, ihr Leben bestimmt und führt. Sie sind es, die wissen und zugeben, dass die Religionen und Sekten auch heute noch jeden gottgläubigen Menschen unmöglich machen, im Bewusstsein versklaven und gegen jeden wühlen, der die religiösen, sektiererisch-starren Dogmen, auf denen die Religions- und Sektenkulte aufgebaut sind, in die Gefahr des Wankens bringen. Gibt ein wahrheitswissender Mensch jedoch zu, die religiös-sektiererischen Anschauungen der Kulte nicht anzuerkennen, dann wird er von den Kultgläubigen resp. von den Gottgläubigen ohne weiteres als böser Feind behandelt, wie auch nicht gezögert wird, ihn der Gotteslästerung zu bezichtigen. Sie scheuen sich dann auch nicht, den Wahrheitswissenden mit Schmutz zu bewerfen, ihn nach allen Regeln der Kunst hässlich zu verleumden und ihm gar nach dem Leben zu trachten. So ist es und nicht anders! Grundsätzlich wird aber dieses falsche Tun vielfach von den religiös-sektiererischen Kultführern, ihren Dienern und Vertretern nur gepflegt um des Einflusses und der Macht sowie um des Geldes und Reichtums willen, nicht jedoch wahrheitlich, um einem Drang zu folgen, der darauf ausgerichtet ist, einen allmächtigen Gott zu ehren. Der die Wahrheit nicht erkennende und nicht verstehende Mensch vermag aus diesen Tatsachen, die doch so leicht erkennbar sind, nicht zu erkennen, dass alles Religiöse und Sektiererische nur ein gut durchdachtes Lügenwerk ist. Und dass dem so ist, das beweisen allein schon die sich untereinander streitenden Hauptsekten, die sich Religionen nennen, sowie die davon abgespaltenen Sekten, die sich alle spinnefeind sind. Ganz zu schweigen davon, dass sich auch die Hauptsekten resp. Hauptreligionen untereinander nicht gerade freundlich gesinnt sind, obwohl in der neueren Zeit Scheinbemühungen zur <Verbrüderung> zwischen verschiedenen Religionen durchgeführt werden, die jedoch wahrheitlich nur dazu

dienen, den eigenen Wahnglauben in eine andere Religion hineinzutragen. Hierin tun sich besonders die christlichen Kirchen gross, indem sie sich bemühen, sich mit dem Islam, dem Buddhismus und dem Judentum «anzufreunden». Aus all dem entstehen natürlich keine nutzbringende Folgerungen für die Menschen, und zwar insbesondere nicht für jene, welche nach der effektiven Wahrheit der schöpferisch-natürlichen Gesetzmässigkeiten und deren Geboten suchen. Darum kann der Mensch nicht wähnen, dass ihm das Ganze des religiös-sektiererischen Glaubens und die Machenschaften der Kultführer, ihrer Diener und Vertreter auf der Suche nach der Wahrheit helfen können, denn durch diese können die ehrwürdigen schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote nicht gefunden und nicht erkannt werden. Sucht der Mensch aber wirklich nach der effektiven Wahrheit, dann muss er die Wirklichkeit erkennen und diese sich verständlich machen. Und tut er das wirklich, dann wird er jäh und rauh aus seinem verantwortungslosen Glauben und aus seiner brüllenden Wahrheitsträgerei aufgeweckt.

Die aus Medizinmännern, einfachen Priestern, Hohepriestern, Sadduzäern, «gottgesetzvertretenden» Schriftgelehrten und Pharisäern usw. entstandenen Kultführer und deren Diener und Vertreter und die daraus hervorgegangenen heutigen Kultmächtigen und deren Diener und Vertreter sind jedoch nur ein Teil jener, welche die Menschen der Erde in die Irre führen. Tatsächlich gibt es nämlich noch weitere Wahrheitsfeinde, wie die Bewusstseins-Hochmütigen, die chronischen Verleumder und Lügner sowie die Besserwisser, die alle nicht zu den genannten Kultführern und Kultmächtigen und nicht zu deren Dienern und Vertretern gehören. Sie alle sind Selbstgefällige, Grössenwahnsinnige, Selbstherrliche, Egoistische, Neidische und Hassvolle aus irgendwelchen Gründen, die nicht erklärbar sind und undefinierbar bleiben, so nicht erklärlich ist, was der Anlass zu ihrem Tun ist. Es muss dabei nicht immer Schmerz und Leid oder Furcht sein, sondern es kann sich auch um reine Freude, um eine Festlichkeit, ein Photo oder um sonst irgend etwas handeln, das die Anregung dazu gibt. An so etwas klammert sich der Mensch dann und kann nicht mehr loslassen, wobei er nicht erkennt, dass sein ganzes Erfahren und Erleben einzig und allein aus ihm selbst entstand und dass kein Gott dabei seine Finger im Spiel hatte. Also erkennt er auch nicht, dass das Ganze kein richtiges Erfahren und kein wahres Erleben war. Das aber führt dann dazu, dass er sich über die Mitmenschen erhebt und sich mit dem Wahn beruhigt, dass er seine Erfahrung und sein Erleben hatte und deshalb wisse, dass er im Wissen und Verstehen über dem anderen Menschen stehe. Wie armselig ist aber ein solcher Mensch, der sich über einen anderen erhebt und wähnt, dass er mehr, besser und wichtiger sowie wertvoller sei. Wahrheitlich muss nämlich das Erfahren und Erleben des Menschenbewusstseins tausend- und millionenfältig sein, wenn der Mensch wirklich erkennen und verstehen und höhere Erkenntnisse gewinnen will. Und ist das bei ihm tatsächlich der Fall, dass sich in seinem Bewusstsein das Erfahren und Erleben in tausend- und millionenfältiger Weise ergibt, dann wird er ruhig und bescheiden und bewegt sich in einfacher Weise durch die Welt und pflegt in sich und rundum wahre Liebe, Frieden, Freiheit und Harmonie. Und ein solcher Wahrheitsträger, der diese hohen Werte in sich trägt und auch nach aussen abgibt, ist ein Mensch, der seine hohen Werte festhält und sie wie einen wertvollen Schrein beschützt. So er aber ein Bewusstseinsträger ist, der sich selbst für einen hochschätzenden Menschen hält und wie in einem Gefängnis eine einzige Erfahrung mit einem einzigen Erleben in sich festhält und versucht, von diesem nicht mehr loszukommen, der ist ein Tor, denn er denkt, dass alles erdenklich Mögliche schon geschehen sei und er genug für sein Leben habe. Aber jeder Tor, der so handelt, wird früher oder später die Wahrheit finden und durch sein Verstehen zum Erwachen kommen, wobei dann jeder erkennt, dass er in bezug auf die Wirklichkeit und deren Wahrheit geschlafen hat.

Natürlich ist es richtig, wenn ein Mensch einmal eine Erfahrung macht und diese erlebt, doch damit ist noch lange nichts Wertvolles getan, wenn daraus nichts weiter an Fortschrittlichem erfolgt. Grundsätzlich darf nämlich nach einer Erfahrung und nach deren Erleben nicht stehengeblieben, sondern es muss weitergeschritten werden. Das muss unentwegt sein, denn nur dadurch bleibt der Mensch in seinem Bewusstsein rege und pflegt wertvolle Gedanken und Gefühle. Erst dadurch erkennt er auf seinem Weg, dass seine Erfahrungen und deren Erleben stets nur ein Übergang sind, um wach und immer wacher zu werden und um zum wahrheitlichen Erkennen zu gelangen. Folgt der Mensch aber nicht dieser Richtung, dann kommt

in ihm der Bewusstseinshochmut zum Erblühen, in dem er sich um das Vielfache mehr dünkt, als er wirklich ist, folglich er sich hochmütig, selbstsüchtig, selbstherrlich, egoistisch und grössenwahnsinnig usw. über die Mitmenschen setzt, die nicht den gleichen Weg wie er gehen und die andere Ansichten und Meinungen haben als er selbst.

Der Mensch muss immer weiter auf seinem Weg durch das Leben gehen, wie er aber auch immer weiter in all seinem Erkennen dessen gehen muss, was rund um ihn in den Dingen der Schöpfung vor sich geht und was er darin findet. Er darf sich zwar in seinem Erdenleben wohlgeborgen fühlen, in dem er steht, doch er darf sich nicht grössenwahnsinnig über dieses Wohlgeborgensein erheben und sich der Schöpfung selbst gleichstellen wollen. Auch wenn sich der Mensch in seinem Erdenleben wohlgeborgen fühlt, muss er mit aller Kraft immer weiter und weiter gehen, denn er darf nicht stehenbleiben und nicht zurückbleiben, sonst droht ihm umgehend Gefahr, dass er kein Vorwärtkommen mehr findet. Gefahren treten aber auch heran beim Weitergehen und Aufstieg, und diesen muss ganz bewusst, mutig und tatkräftig begegnet werden, um sie bewältigen zu können.

Sind da aber Menschen, die dem Gottglauben verfallen sind, dann dürfen sie, wenn sie es wünschen, sehr wohl in bezug auf die Wirklichkeit und deren Wahrheit aufgeklärt und belehrt, jedoch in keinem Fall missioniert werden. Sind sie durch ihren religiös-sektiererischen Glauben gegen die effective Wirklichkeit und ihre Wahrheit widerwillig, dann dürfen sie ruhig stehengelassen bleiben. Und wird nach ihrem Wesen, Reden und Handeln gesehen, dann wird schnell erkannt, was mit ihnen los ist. Viele, sehr viele sind es, gar das Gros der Menschheit, das zu diesem Kreis gehört, in dem sich nur taube Früchte befinden, die faulen und nichts mehr in sich aufnehmen, um zu gesunden, denn sie wännen in ihrem Dünkel, dass sie schon alles hätten.

Ein weiterer Kreis, der sich gegenüber der Wirklichkeit und Wahrheit abweisend benimmt, sind die Phantasten, die Träumer, Leichfertigen und die Schwärmer, die für alles Neue leicht entzündbar sind, ohne des Alten zu bedenken und dieses mit dem Neuen abzuwägen und nötigenfalls zu verbinden, wodurch allem Guten wirklich geschadet wird. Stattdessen haschen sie aber nur nach dem Neuen und wollen die Welt oder eine neue Lehre erobern, wobei sie das Neue aber nicht verstehen, weshalb sie schnell wieder in sich zusammensinken, wenn es gilt, das Neue, eine Lehre usw., umzusetzen. Sie haben keine Kraft zur Ausdauer, um an sich selbst zu wirken und zu lernen. Sie eignen sich nur als Stürmer, die auf ein Ziel losrennen, wenn kein grosser Widerstand gegeben ist. Und sie stürmen nur dann voran, wenn es gilt, über die Mitmenschen herzufallen oder sie belehren zu wollen, ohne jedoch eigens den festen Grundstein des notwendigen Wissens zu besitzen. Sie sind nicht mehr als ein schnell entzündbares und loses Feuerwerk, das schnell erglüht, seine Funken wirft und sehr schnell wieder erlöscht. Sie hängen Gedanken, Gefühlen und allerlei Phantastereien und Wünschen nach, die nicht viel Wert besitzen.

Da sind aber auch Menschen, die es nicht unterlassen können, an all dem anzuknüpfen, was ihnen gegeben wird, so sie, wenn ihnen Gelegenheit geboten wird, einen Tropfen effective Wahrheit zu finden und aufzunehmen, diesen nehmen und verbreiten, jedoch nur in dem Sinn, um dadurch in irgendwelchem Glanz zu erscheinen und damit brillieren zu können. Sie können es nicht lassen, mit dem erlangten Tropfen Wahrheit sich selbst gross zu machen und ihre eigenen Anschauungen und Meinungen in das ihnen Gesagte, Gehörte oder Gelesene hineinzuspinnen und in dieser Weise das Ganze fortzuspinnen und abgrundtief zu verfälschen, eben so, wie es in ihrer Phantasie der Eigeninterpretation entsteht. Diese Art Menschen sind zwar nicht überwiegend zahlreich, doch um so gefährlicher, denn sie sind fähig, aus einem Körnchen Wahrheit eine sinnlose und verrückte Irrlehre zu erschaffen und diese auch zu verbreiten. Und nicht selten gelingt es ihnen leider, sich zu falschen Propheten und falschen Weisen sowie zu Sektenführern zu erheben. Damit schaden sie zwar sich selbst in bezug darauf, dass sie aus der Wirklichkeit und deren Wahrheit nicht mehr lernen und diese auch nicht verstehen können. Das wirklich Schlimme beim Ganzen ist jedoch die Tatsache dessen, dass sie auch sehr vielen Mitmenschen Schaden zufügen, insbesondere in der Gestaltung ihres Suchens nach der effective schöpferisch-natürlichen Wahrheit und in ihrer Gedanken- und Gefühlswelt sowie in ihrem Wirken, wobei der Schaden kaum wieder gutzumachen ist.

Wahrlich gibt es für den Menschen der Erde nichts anderes, wenn es darum geht, das Leben richtig und nach den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten zu führen, als im Rahmen der Wirklichkeit und ihrer Wahrheit Gedanken und Gefühle zu pflegen und danach zu handeln. Phantasterei, Wunschträume und Lügen passen da nicht hinein, denn sie sind viel entfernter von der Wirklichkeit und deren Wahrheit und von der Realität der Schöpfung als sonst irgend etwas. Die Schöpfung ist aus wirklichkeitsgegebenen einheitlichen Gesetzen entstanden, und sie wird durch diese Gesetze auch einheitlich in ihrer Entwicklung erhalten. In bezug auf ihr Entstehen und ihre Existenz sowie hinsichtlich ihrer natürlichen Gesetze und Gebote ist es falsch, krankhaften Phantasien, Wünschen, Gedanken und Gefühlen freien Lauf zu lassen und sich in religiös-sektiererischen Glaubensformen zu bewegen, die einen Gott als Herrscher über den Menschen setzen und diesem dadurch seine eigene Herrschaft über sich selbst absprechen und sie leugnen.

Billy

Semjase-Silver-Star-Center

Freitag, 10. Dezember 2010, 23.58 h

Bemerkenswerte Dankesbriefe

Immer wieder erhalte ich sehr liebenswerte Dankesbriefe, die mich äusserst erfreuen und mir immer wieder beweisen, dass meine Mission und die damit verbundene Arbeit gute und beste Früchte tragen, den Menschen viel zum Leben und zur Lebensführung geben und ihnen in dieser Beziehung sehr viel bieten. Alle diese Zuschriften in Bulletins zu veröffentlichen, ist jedoch nicht möglich, folglich ich nur hier und da besonders bemerkenswerte Dankesbriefe in den Bulletins unterbringen kann. Und da in der Regel solche Briefe nicht von mir selbst beantwortet werden können, weil ich viel Arbeit zu Ende bringen muss, die nur ich erledigen kann, so werden die Zuschriften von den jeweils zuständigen Korrespondenten beantwortet. Aus diesem Grunde will ich mich einmal an dieser Stelle bei allen Schreiberinnen und Schreibern von Dankesbriefen aller Art sehr herzlich bedanken und festhalten, dass es mir immer nicht nur eine besondere Freude ist, wenn ich solche Zuschriften lesen darf, denn es beweist mir immer wieder, dass aus meiner Arbeit sehr viel Gutes hervorgeht und den Menschen hilfreich ist. Das aber wiederum gibt mir viel Energie und Kraft, dass ich unbeirrt meine Mission weiterführen kann, dies zum Trotz aller jener, die bösartig versuchen, alles zu zerstören und ungeheure Lügen und Verleumdungen über mich und die FIGU verbreiten und uns des Sektierertums beschimpfen, wie z.B. bestimmte <Sektenkundige> und <Sektenbeauftragte> von öffentlichen Organen und der Kirche, die aus ihrem Tun eigens einen Sektierismus machen und diesbezüglich sektiererischer sind als manche wirkliche Sekten, die bei ihren Gläubigen ungeheuer viel Unheil anrichten.

Billy

Ein liebenswerter Dankesbrief

Lieber Herr Meier, liebe FIGU-Mitglieder

Vielen Dank für das wunderschöne Buch <Kelch der Wahrheit> und die Kunde der Lehre der Propheten, die da ist die Lehre der Wahrheit, die Lehre des Geistes, die Lehre des Lebens.

Dieses Lehrbuch ist wahre Bewusstseinsernährung, die mir hilft, den Sinn und Zweck des Lebens und meine Aufgabe als Mensch besser zu verstehen.

In jedem Satz spürt man die Energie und Kraft der schöpferischen Wahrheit, und man wird von diesen Schwingungen durchströmt, die zur Harmonisierung und Bildung des Bewusstseins und der Psyche und zum Wohlbefinden führen.

Der «Kelch der Wahrheit» ist eine wahre Lebenshilfe auf dem Weg der Selbsterkenntnis, der Wahrheitserkennung und Befolgung zum Aufstieg in die Höhen der Bewusstseinsentwicklung und des wahren Menschseins. Und diesen Weg der Wahrheitsbefolgung habe ich mir zum Lebensziel gemacht, um meiner Aufgabe der bewusstmässigen Evolution gerecht zu werden.

Für meinen Teil versuche ich so gut wie ich kann wahrheitssuchende Menschen auf das Problem der Überbevölkerung aufmerksam zu machen, um somit dem Gelingen der friedlichen Revolution der Wahrheit meinen Teil beizutragen.

Die Wahrheitslehre hat meine innere Lebenseinstellung zutiefst verändert und bringt mich bewusstmässig weiter voran. Es ist mir eine Ehre, in der jetzigen Zeit der grossen Umwälzungen in bezug auf die Geisteslehre zu leben und die Schriften und Bücher des wahrlichen Propheten der Neuzeit, Herrn Billy Eduard Albert Meier, studieren zu dürfen und an der Verbreitung der Wahrheit, wenn auch nur auf indirekte Weise, beitragen zu können.

Aus diesen Gründen möchte ich Ihnen, Herrn Meier, und allen missionsverbundenen Mitgliedern meinen ehrfürchtigsten Dank in Würde und Anerkennung aussprechen für Ihren unermüdlichen Kampf und Einsatz zur Verbreitung der Geisteslehre im Dienste unserer bewusstmässigen Entwicklung, damit wir suchende Menschen unserer wahren Lebensaufgabe der Befolgung der schöpferischen Gesetze und Gebote zur menschlichen Bewusstseinsentwicklung endlich Folge leisten können.

Viele liebe Grüsse
Martine Charreyre, France

Auszug aus dem 507. offiziellen Kontaktgespräch vom 28. November 2010

Billy ... Aber etwas anderes: Es ist zwar schon lange her, aber wir haben einmal ausserhalb der offenen Gespräche darüber geredet, wie in bezug auf Krankheiten und Stimmungen Menschen von Menschen und Tiere von Menschen sowie Menschen von Tieren abhängig sind, und zwar je gemäss dem Zustand der psychischen Verbindung. Kannst du einmal offiziell etwas darüber sagen?

Ptaah Das kannst auch du, denn du kennst die Fakten dazu.

Billy Es wäre aber wohl angebrachter, wenn du sagst, was zu sagen ist.

Ptaah Je gemäss der Stärke und Tiefe der gedanklich-gefühlsmässigen und damit selbstredend gemäss der psychischen Verbindung, die zwischen Menschen sowie zwischen Menschen und Tieren gegeben ist, kann es in Erscheinung treten, dass der eine Mensch vom anderen, ein Tier von einem Menschen oder umgekehrt eine Krankheit oder ein sonstiges Leiden «übernimmt». Ist das der Fall, dann geschieht es aus dem Grund, weil zwischen den betreffenden Menschen oder zwischen den Menschen und Tieren eine sehr starke psychische Schwingungsverbindung besteht, durch die sich die Menschen untereinander oder mit den Tieren derart stark verbinden, dass eine schwingungsbedingte Signalverbindung und Signalwirkung entsteht. Durch diese Signalwirkung entsteht in Mensch und Tier eine Verbindung des psychischen und physischen Gleichgerichtetheits, was erst zu psychosomatischen Wirkungen führt, woraus sich dann schnell reale psychische und physische Schäden bilden resp. der Mensch oder das Tier dann tatsächlich in akuter Weise erkrankt. Dazu ist jedoch zu sagen, dass die psychische Schwingungsverbindung zwischen den Menschen oder zwischen Mensch und Tier sehr stark ausgeprägt sein muss, dass sich Signalverbindungen und Signalwirkungen von einem Menschen zum andern, von einem Menschen auf ein Tier oder umgekehrt «übertragen». Bei den Menschen spielen diesbezüglich auch die engen Familien-, Freund-

schafts- und Bekanntschaftsbande eine bedeutende Rolle, wie in bezug auf Tiere, aber auch das Verhältnis zu ihnen, wobei zu sagen ist, dass damit grundsätzlich nur Haustiere gemeint sind, die in direktem Kontakt zum Menschen stehen.

Billy Danke. Dann noch etwas bezüglich des Methans resp. des Methanhydrats, worüber wir ja auch schon privaterweise gesprochen haben, wozu ich aber meine, dass einige Worte dazu auch in einem offiziellen Kontaktbericht gesagt werden sollten. Wie dein Vater Sfath und Quetzal, hast auch du mir erklärt, dass im Grund aller Meere der Welt ungeheure Mengen gebundenes Methangas resp. Methanhydrat vorhanden sei, und zwar sehr viel mehr als alles Erdpetroleum, Erdgas und alle Kohle zusammen. Von diesem Methangas 'befreie' sich laufend einiges und steige durch das Wasser hoch, wodurch auch das Klima beeinflusst werde. Dabei können, wenn sich grosse Mengen des Methans lösen und über die Wasseroberfläche steigen, Schiffe ihren Halt im Wasser verlieren und innerhalb Sekunden auf Nimmerwiedersehen versinken. Auch können Flugzeuge abstürzen und im Meer verschwinden, wenn grosse Methangaswolken hochsteigen, wie z.B. im Bermuda-Dreieck und in der Japanischen Teufelssee, wo immer wieder Schiffe und Flugzeuge verschwinden. Nun aber wird darum herumgemacht, dass industriell das Methanhydrat ausgebeutet und zum Nutzen des Menschen gemacht werden soll. Darin sehe ich aber eine Gefahr für das Ökosystem auf dem Meeresgrund usw., denn wie mir Quetzal bei unserem Tauchgang in die Tiefsee erklärt hat, nutzen diverse Organismen und verschiedenes Getier das sich aus dem Grund lösende Methangas, wie z.B. weisse Grundkrabben und Röhrenwürmer usw., wie ich selbst sehen konnte. Durch seine Beobachtungsgeräte machte er mir auch sichtbar, wie bestimmte Bakterien tödliches Arsen in sich aufnahmen, wozu er erklärte, dass diese Kleinstlebewesen das Gift zum Leben benötigen. Andere Bakterien nahmen wiederum Schwefel auf, wie auch anderes weisses Kleingetier, das an 'Schwarzen Schloten' und an Schwefel ausstossenden Orten lebte. Auch in der freien Natur zeigte er mir mit seinen vergrösserten Beobachtungsgeräten, eine Art Elektronenmikroskop, eine Reihe giftiger Pflanzen, an deren Giften sich Bakterien gütlich taten, wie aber auch Tiere und allerlei Getier. Auch leichte und schwere Metalle und andere Gase als Methan bieten Lebensstoffe für wiederum andere Arten von Bakterien, wie er mich belehrte und teils diese Tatsache auch durch seine Apparaturen sehen liess. Aber zurück zum industriellen Abbau des Methanhydrats; dies bringt für das Ökosystem auf dem Meeresgrund ungeheuren Schaden, denn es droht noch eine andere Gefahr, die darin beruht, dass sich durch die Schuld des Menschen die Meere weiter erwärmen, wobei die Überbevölkerung alles dazutut, dass die Meereserwärmung schnell voranschreitet. Bei einer gewissen Wärme der Meere beginnt sich zwangsläufig das Methanhydrat im Meeresgrund aufzulösen, dringt an die Oberfläche und entweicht in die Atmosphäre, was zwangsläufig zur Folge hat, dass sich der Treibhauseffekt steigert und dass auch der Sauerstoffgehalt der Atmosphäre beeinträchtigt wird. Der Hammer ist dabei, wie bei allen Umweltschäden, Umweltzerstörungen und beim Klimawandel und bei der allgemeinen Naturzerstörung, dass der Mensch selbst an allem Schuld ist und also für alle die in den letzten Jahrzehnten entstandenen katastrophalen Zustände auf der Erde in jeder Beziehung selbst die Verantwortung trägt. Die Hauptschuld liegt dabei in der masslosen Überbevölkerung, die herangezüchtet wurde und weiterhin hochgezüchtet wird. Allein durch diese sind die Natur und das Klima zerstört und die Erressourcen ausgebeutet worden, neue Seuchen entstanden, und der Lebensraum des Menschen ist ungeheuer eng geworden, wodurch er sich in grossen Massen und gar millionenweise in Städten ansammelt, wo infolge der Enge jeder dem andern auf die Füsse tritt. Und wo solche Menschenmassen sind, wird ganz gewaltig in vielerlei Weise das Leben beeinträchtigt, wobei vieles zur Kriminalität und zum Verbrechen führt, wie aber auch zu vielen Krankheiten. Die grosse Masse Menschheit birgt auch in sich, dass die Menschen physisch sowie gedanklich-gefühlsmässig und damit auch psychisch immer mehr verweichlichen und lebensunfähiger werden, folglich die Anfälligkeit in bezug auf schwere Krankheiten ebenso ständig mehr zunimmt wie auch das miserable soziale Verhalten, das allgemein immer mehr um sich greift und an den Tag gelegt wird. Dabei spielt auch die Tatsache eine Rolle, dass sehr viele Menschen, hauptsächlich Kinder und Jugendliche, nichts Rechtes mehr mit ihrer Freizeit anzufangen

wissen, nicht korrekt erzogen werden, arbeitsscheu sind und folgedem kriminell und verbrecherisch werden. Dabei wird dann auch die Achtung vor dem Leben verloren, was dazu führt, dass bedenkenlos unschuldige Menschen verprügelt, totgeschlagen und totgetreten oder kaltblütig sonstwie umgebracht werden. Bei allem spielt auch die Tatsache eine Rolle, dass die Menschen nur noch nebeneinanderher leben und keine wahrlichen zwischenmenschlichen Beziehungen mehr pflegen. Es existieren sehr oft nur noch Scheinbeziehungen mit Scheinfreundschaften, ohne wirkliche Verbindung in Ehre und Würde zum Mitmenschen. Unzählige Menschen leben mit andern nicht mehr auf gleicher Ebene und nicht mehr miteinander, sondern nur noch gedanken- und mitgeföhlslos und gleichgültig nebeneinanderher, folglich der Nächste elend krepieren kann, ohne dass ein Finger der Hilfe für ihn gerührt wird. So bilden sich in dieser Weise gesellschaftsfeindliche Banden, in denen sich die Menschen zu Gruppen und Organisationen zusammenschliessen, und zwar nicht nur Jugendliche, sondern auch Erwachsene, wie z.B. bei den Terroristen, dem Ku-Klux-Klan, den Neonazis aller Art und bei sonstigen extremen gesellschafts- und rassenfeindlichen Gruppen und Organisationen. Von all diesen Tatsachen wollen aber allgemein weder die Menschheit selbst noch die Wissenschaftler und Beamten sowie die Regierenden etwas wissen. Und es wird einfach nicht begriffen, dass das Allerschlimmste nur noch dadurch verhindert werden kann, indem radikal die Überbevölkerung reduziert wird, was nur durch einen weltweit geregelten und staatlich kontrollierten Geburtenstopp zuwegegebracht werden kann. Um aber eine solche weltweit gültige Regelung ins Leben zu rufen, dazu sind alle Genannten zu feige und zu dumm und dämlich. Jene, welche am Wissenschafts- und Regierungsruder hocken, wollen ihre Ämter behalten und getrauen sich in ihrer Feigheit daher nicht, entsprechende Massnahmen zu einer Geburtenregelung hervorzubringen. Beim Menschen allgemein ist aber der Umstand gegeben, dass eine gewaltige Verantwortungslosigkeit vorherrscht, aus der heraus er glaubt, ein Recht zu haben, wahllos Nachkommen in die Welt setzen zu dürfen, und zwar ohne Rücksicht auf Verluste resp. darauf, dass die Natur und das Klima unaufhaltsam immer mehr zerstört und langsam aber sicher alle tierischen und getierischen Lebensformen letztlich immer schneller ausgerottet werden. Das Gros der irdischen Menschheit macht sich über alle diese Fakten keinerlei Gedanken und Geföhle, geschweige denn ein Gewissen, weshalb früher oder später wohl die Natur selbst zu einem Mittel der Menschheitsreduzierung greift, mit Seuchen oder mit sonstigen Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen. Vielleicht aber donnert auch der prophezeite Meteor oder Komet auf die Erde und löscht den grössten Teil der Menschheit aus, oder der Mensch der Erde löst in seiner Verantwortungslosigkeit und Verrücktheit doch noch einen weltumfassenden Krieg aus, durch den er sich selbst drastisch reduziert. Und wenn ich bedenke, dass gegenwärtig wieder die Gefahr eines Wettrüstens der Weltmächte besteht, weil die USA ihren vermaledaiten Raketenschutzschild in Nordeuropa nun doch bauen und dabei vielleicht Russland nicht einbeziehen wollen, dann könnte zukünftig ein weltweiter Krieg doch noch Wirklichkeit werden. Wollen wir nur hoffen, dass sich doch noch alles zum Guten wendet und rundum Vernunft walten gelassen wird, und zwar sowohl bei den USA und Russland wie auch in all den Krisenländern, die so gerne mit Drohungen und Krieg spielen, Atombomben haben oder sie gegenwärtig oder solche zukünftig entwickeln. Es sind die blanke Intelligenz, der Verstand und die Vernunft der betreffenden Regierenden gefordert, wie aber auch der Sinn für wahre Liebe, Freiheit, Frieden und Harmonie in jeder erdenklich notwendigen Beziehung. Diese Fähigkeiten sind meines Erachtens dem US-Präsidenten Barack Obama eigen, und ich denke, dass ich sie auch dem russischen Präsidenten Medwedew zutrauen kann, folglich diese beiden zusammenspannen sollten, und zwar auch dann, wenn zwischen beiden Staaten noch einige Dinge zu klären und zu regeln sind, was doch mit etwas gutem Willen möglich sein sollte. Seit Michail Gorbatschows Wirken hat sich ja einiges getan, dass ein guter und vernünftiger Schritt zwischen Russland und den USA möglich sein sollte, und zwar auch in bezug auf den Raketenabwehrschild in Nordeuropa. Wird das zuwegegebracht, dann ist zumindest einmal der wirkliche Frieden zwischen diesen beiden Ländern nicht länger eine unerreichbare Illusion und kann langsam endgültig Wirklichkeit werden, wenn die Angst voreinander und die Feindseligkeit verschwinden.

Ptaah Was du sagst, entspricht unseren Erkenntnissen, und tatsächlich hängen all diese Dinge zusammen. Mehr dazu zu sagen, ist wohl nicht notwendig.

Auszug aus dem 510. offiziellen Kontaktbericht vom 18. Dezember 2010

Billy Dann eine Frage wegen des Kometen resp. Planeten, der alle 3600 Jahre ins innere Sonnensystem kommen soll und der schon den Sumerern und Ägyptern bekannt war. «Nibiru» und «Annanuki» wurde er genannt. Meines Wissens, wenn ich mich richtig erinnere, war er auch den Vorfahren der Kelten bekannt, so jedenfalls sagtest du im Juni 2008 beim 467. offiziellen Kontaktgespräch. Du hast damals auch vom Zerstörer gesprochen, der aus eurem Raum-Zeit-Gefüge stammte und den ihr unschädlich gemacht habt. Du hast aber von dem von den Vorfahren der Kelten, Sumerer und Ägyptern bekannten Weltraumwanderer auch als Zerstörer gesprochen. Wie soll man das verstehen?

Ptaah Auch die Vorfahren der Kelten, wie aber auch die Sumerer und Ägypter benutzten die Bezeichnung «Zerstörer». Sie nutzten also die gleiche Bezeichnung wie wir für den Wanderplaneten, der aus unserem Raum-Zeit-Gefüge durch ein Dimensionentor in das SOL-System eindrang.

Billy Dann waren also über viele Jahrtausende zwei solcher Weltraumwanderer mit gleichen Bezeichnungen in unserem Sonnensystem.

Ptaah Das ist richtig. Den Wanderplaneten aus dem Kuiper-Gürtel nannten wir «Kuiper-Zerstörer». Denjenigen, der aus unserem Raum-Zeit-Gefüge in das SOL-System einbrach, bezeichneten wir einfach als «Zerstörer». Diesen haben wir ja, wie du sagst, schon vor Jahren eliminiert, während der andere, eben der Kuiper-Zerstörer, weiterhin im SOL-System seine Bahn zieht.

Billy So sieht die Sache also aus und kann nun verstanden werden. Somit kann ich mir nun auch vorstellen, dass es sich beim sogenannten Planeten X, der von Astronomen im Jahre 1983 fern von der Erde entdeckt worden sein soll, um den Kuiper-Zerstörer handeln könnte.

Ptaah Das ist tatsächlich anzunehmen. Leider kenne ich die tatsächlichen Fakten dieser Beobachtung nicht, wenn es überhaupt eine solche gegeben hat. Dass aber der Kuiper-Zerstörer wie eh und je seine Bahn durch das SOL-System zieht, das ist eine unumstößliche Tatsache. Was aber die wirkliche Wahrheit dessen ist, dass er 1983 fern der Erde aufgespürt und beobachtet worden sein soll, davon ist mir nichts bekannt. Da wir nicht jede geringe Einzelheit aller Geschehen und Vorkommnisse erfassen können, die sich auf der Erde ereignen, weil wir uns nur mit Dingen befassen, die für unsere Aufzeichnungen von Bedeutung sind, so mag es möglich sein, dass uns eine solche Beobachtung aus dem Jahr 1983 nicht bekannt ist.

Billy Das weiss ich. Und viele Dinge habt ihr über all die Jahre hinweg ja deshalb abgeklärt, weil ich euch beharkt habe, damit ihr es tut, so eben auch in bezug auf Vorausschauungen und Voraussagen.

Ptaah Das geschah tatsächlich nur aus diesem Grund, weil du Voraussagen haben wolltest und du angenommen hast, dass die Erdenmenschen vernünftiger würden, wenn du alles veröffentlichst.

Billy Was leider ein Schuss in den Ofen war, weil die Menschen der Erde ebensowenig eure Voraussagen ernst nahmen, wie auch meine nicht. Alle die Medien, denen ich seit 1950 meine Voraussagen zukommen liess, fanden es auch nicht für notwendig, sie zu veröffentlichen. Alles wanderte einfach in den

Papierkorb, und es wurde nicht einmal für nötig befunden, mir auf meine Voraussagen hin zu antworten. Heute nun, da sich meine Voraussagen weltweit bestätigt haben und weiterhin bestätigen, da wird nun ein grosses Geschrei um alle die weltweiten Katastrophen in bezug auf das Klima und die Natur usw. gemacht, wie ich alles vorausgesagt habe, wobei sich einige Grossredner damit hervortun und Lorbeeren einsammeln. Damit hat es sich aber, denn weiterhin tun sie nichts, als sich gross zu machen mit all dem, was sich nun an Übeln, Katastrophen und an Bösem und Zerstörerischem ereignet. Also werden aber auch Klimakonferenzen abgehalten, die Millionen von Franken, Euros und Dollars kosten und durch die zudem erst recht Dreck aller Art die Luft verpestet, wobei das Ganze der Konferenzen völlig unsinnig ist. Es werden nur blödsinnige Beschlüsse gefasst, die einerseits nicht durchgeführt werden und die andererseits schon längstens wieder weit überholt wären, wenn sie dereinst verwirklicht würden, weil nämlich die Menschheit inzwischen wieder um Hunderte von Millionen oder gar um eine oder zwei Milliarden gewachsen ist und alle die Probleme noch weiter angewachsen sind und all die Übel und Katastrophen noch weiter haben ansteigen lassen. Und dass auch die gesamte Erdbevölkerung dem Wahn verfallen ist, dass trotz der heute grassierenden Überbevölkerung und der daraus entstandenen und weiterhin entstehenden Katastrophen das Nachkommenzeugen eine reine Privatsache sei, das zeigt, wie kurz und wie unvernünftig gedacht und gehandelt wird. An all das denken alle die Dreimalgescheiten auch nicht, die an Klimakonferenzen teilnehmen oder dafür pro und hurra schreien, denn einerseits reichen ihre Intelligenz und ihr Verstand sowie ihre Vernunft nicht so weit, dass sie die effectiven Fakten erfassen und verstehen könnten, und andererseits ist ihnen die Zukunft der Welt und deren Menschheit sowieso egal. Ihre Devise ist einfach: Ich lebe heute und geniesse das Leben und den Reichtum, doch nach mir kann die Sintflut oder der Weltuntergang kommen. Also kümmert sie nicht, was die Zukunft bringt, folglich sie auch nichts gegen das grundlegende Übel unternehmen, woraus die ganze Natur- und Klimazerstörung und jede sonstige Katastrophe hervorgeht, nämlich die masslos wachsende Überbevölkerung. Aus ihr allein geht alles hervor, denn diese schafft ungeheure Massen CO₂, das rasant die Klimaerwärmung hervorruft, nebst dem Methangas, das aus dem Meeresboden und überall dort in die Atmosphäre entweicht, wo der Permafrost auftaut und das zusätzlich zur Erwärmung des Klimas beiträgt. Doch das sind nicht die einzigen Übel, die aus der Überbevölkerung hervorgehen, denn dazu kommt noch die ungeheure Meeres- und sonstige Gewässerverschmutzung, wie auch die Verschmutzung der Luft, was letztlich alles zu immer neuen Naturkatastrophen beiträgt. Und was sich in sehr bösem Masse auch ergibt, ist die Tatsache, dass durch die Klimaerwärmung weltweit alle Gletscher abschmelzen, wie auch die riesigen Eismassen von Grönland sowie von der Arktis und Antarktis. Wenn aber die Eismassen von Grönland, von allen Gletschern und vom Nord- und Südpol in noch viel grösserem Masse schmelzen, als dies heute schon der Fall ist und bereits die Meere ansteigen lässt, so wird das in Zukunft noch viel mehr der Fall sein. Je nachdem, wie die Überbevölkerung wächst, desto mehr werden natur- und atmosphärezerstörende sowie klimaerwärmende Schadstoffe produziert, die rund um die Welt alle Gletscher noch schneller schmelzen lassen, wie aber auch das Grönlandeis und das Eis der Arktis und Antarktis. Das aber bedeutet, dass wenn die Menschheit weiterhin ihre Überbevölkerung vorantreibt und ihr nicht durch eine weltweite Geburtenregelung Einhalt gebietet und sie dadurch auch drastisch reduziert, dass die Katastrophen immer häufiger, umfassender und mächtiger werden. Weltweit schmelzen die Eismassen der Gletscher, Grönlands und der Pole immer schneller, was bedeutet, dass damit auch die Wasser der Meere sehr viel schneller ansteigen und menschliche Wohngebiete überschwemmen. Siedlungen, Dörfer und Städte, die nahe der Meere gebaut sind, werden immer schneller im steigenden Wasser versinken, was schon in nur einhundert Jahren an verschiedenen Orten der Fall sein kann. Je nachdem, wie die Überbevölkerung weiterhin verantwortungslos wächst, können die Meere schon in hundert Jahren an die zwei Meter über dem jetzigen Meeresspiegel sein und weiterhin immer schneller steigen. Dabei ist zu befürchten, dass durch die unaufhaltsam steigende Klimaerwärmung letztendlich pro zehn Jahre die Meere um 1,25 bis 1,5 Meter ansteigen, so also in einhundert Jahren um 15–18 Meter. Und schliesslich wird es soweit kommen, dass viel an Land und menschlichen Siedlungen, Dörfern und Städten von den Meeren verschlungen wird, was nicht höher als 72 Meter über dem heutigen Meeresspiegel liegt.

Millionen und gar Milliarden Menschen werden vor den steigenden Meereswassern fliehen müssen und ihre Wohnstätten verlieren. Und schuld daran ist einzig und allein der Mensch der Erde, der schwach-sinnig seine Bevölkerungszahl sinnlos und dumm in die Höhe treibt und dabei nicht erkennen will, dass allein die Überbevölkerung der Grund ist für alle immer mehr umsichgreifenden menschlichen Übel und die ungeheuren Naturkatastrophen und die Klimaerwärmung. Und je mehr die Überbevölkerung ansteigt, desto mehr mehren sich alle Übel wie Kriminalität, Verbrechen, Hass, Eifersucht, Rache und Vergeltung sowie Mord und Totschlag, Räuberei, neue Krankheiten und Seuchen. Auch die bereits stark grassierende Gleichgültigkeit der Menschen untereinander und gegeneinander sowie die Gruppierungen von asozialen und extremen und radikalen Elementen nehmen immer mehr zu, wie auch der Terrorismus und die Kriege aller Art. Doch auch das ökologische Gleichgewicht der Natur wird immer mehr zerstört, was besagt, dass die Wechselbeziehungen zwischen allen Lebensformen und ihrer gesamten Umwelt zerstört werden. Der gesamte Naturhaushalt kommt immer mehr ins Wanken, wie auch die Erde selbst sich aufbäumt durch all die durch die Menschen katastrophal hervorgerufenen Schädigungen und Zerstörungen am Planeten, den Wassern, dem Grund und Boden, der Atmosphäre, dem Klima und den Erdressourcen. Und da sich die Erde zur Wehr setzt gegen den menschlichen Wahnsinn, mehren sich auch die Naturkatastrophen und deren Stärke und Ausmasse, also die Sturmgewalten und Unwetter immer mächtiger werden, wie auch die Erdbeben und Vulkanausbrüche, wogegen sich der Mensch nicht mehr wehren kann. Auch Bergstürze werden immer öfter und mächtiger in Erscheinung treten, weil sich durch die Klimaerwärmung der Permafrost auflöst und so die Felsen ihren Halt verlieren. Dadurch aber löst sich das im Permafrost gebundene Methangas, wie das auch in den permanenten Kältezonen im Erdreich geschieht, das durch Permafrost gefroren ist. Und all das nebst noch sehr vielem mehr, werden auch ganze Tier- und Getierpopulationen durch die Menschen ausgerottet, die Meere und Seen sowie Bäche und Flüsse leergefischt, was auch dazu beiträgt, dass das Ökosystem nicht mehr funktionieren kann. Auch wird die Atmosphäre durch CO₂ sowie durch immer mehr Methangas und durch viele von den Menschen produzierte Gifte verpestet, wobei sich viele der Gifte auch ins Erdreich und Grundwasser absetzen, die dann von den Menschen wiederum durch Gemüse und Trinkwasser aufgenommen werden, was zu Allergien, Krankheiten und zu Immunschwächen führt. Allein der Dreck, der durch Motorfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge sowie durch Arbeitsmaschinen in die Atmosphäre gelangt, ist ungeheuer gross und bringt viel Zerstörung, beeinträchtigt die gesamte Natur und die Gesundheit der Menschen. Dazu kommen noch die Sportarten mit Flugzeugen, Motorboten, Personen-, Renn- und Lastenautos usw., die grundsätzlich verboten werden müssten, weil auch sie ungeheure Dreckmassen in die Luft schleudern und diese sowie den Boden und die Pflanzen verpesten, worunter ebenfalls die gesamte Tier- und Getierwelt und die Menschen leiden. Da fragt es sich schon allein in dieser Hinsicht, warum blödsinnige Klimakonferenzen abgehalten werden, wenn solche schwachsinnige Sportarten nicht gänzlich verboten werden. Auch fragt es sich, warum der Strassenverkehr mit Motorfahrzeugen nicht drastisch eingeschränkt wird in bezug darauf, dass nur jene Personen ein Fahrzeug führen dürfen, die für ihre Transporte und die eigene Fortbewegung nicht öffentliche Verkehrsmittel verwenden können. Auch in bezug auf Öl- und Kohlekraftwerke sollte ein Verbot bestehen, denn diese verpesten ebenfalls die Atmosphäre und das Erdreich mit ihren Emissionen durch fossile Brennstoffe, folglich diese durch Wind-, Sonne- und Wasser- sowie Erdwärmekraftwerke ersetzt werden müssten, weil nur dadurch saubere elektrische Energie produziert werden kann. Auch Atomkraftwerke müssten verboten sein, und zwar nicht nur wegen des Atom Mülls.

Ptaah Das ist leider die bittere Wahrheit, die viele nicht freuen wird, insbesondere nicht jene, welche Motorsportarten betreiben und jene, welche Motorfahrzeuge führen, deren sie nicht wirklich bedürften. Doch woher kennst du das Mass von rund 70 Metern, die du bezüglich des Ansteigens des Meeresspiegels genannt hast? Meinerseits habe ich dir diese Zahl nicht genannt, und ich vermag mich auch nicht daran zu erinnern, dass Quetzal, meine Tochter oder andere mit dir in bezug darauf gesprochen hätten. Das angegebene Mass stimmt jedoch mit unseren Berechnungen überein.

Billy Es war dein Vater Sfath, lieber Freund, der mir Ende der 1940er Jahre die Fakten genannt hat. Leider sind diese Dinge nie in Kontaktberichten festgehalten worden. Eigentliche Kontaktberichte haben sich erstmals mit Asket ergeben, wobei diese jedoch auch nur spärlich waren. Erst als Semjase, deine Tochter, mit mir in Kontakt trat, haben sich laufend Gesprächsberichte ergeben, wobei jedoch bis und mit dem heutigen Gespräch nur deren 510 schriftlich festgehaltene Gespräche existieren, während wir seit 1975 bis heute jedoch 971 persönliche Gespräche führten. In diese persönlichen Gespräche waren aber auch Quetzal, Semjase, Pleija, Asket und viele andere miteinbezogen.

Ptaah Deine Angaben in bezug auf die Anzahl unserer Kontakte stimmen mit meinen Aufzeichnungen überein.

Billy Etwas anderes: Viele Nazigrößen sind ja bei Ende des Zweiten Weltkrieges nach Argentinien geflüchtet, wobei sie auch geheime Pläne von Flugscheiben mitgenommen haben. Dann geschah es, wie bei Area 51, dass plötzlich über dem Land viele verschiedene unbekannte Flugobjekte gesichtet wurden, eben UFOs genannt. In Argentinien waren es ja die geflüchteten deutschen Nazigrößen und Nazi-Ingenieure und bei Area 51 die deutschen Nazi-Ingenieure, deren sich die USA habhaft machten und für sich verpflichteten, um Flugscheiben und Raketen usw. zu bauen, wofür diesen Nazis deren Vergangenheit einfach ausgelöscht wurde und sie die amerikanische Staatsbürgerschaft erhielten. Die Frage dazu: Noch heute erscheinen diverse Berichte in bezug auf UFOs in Gebieten von Mexiko und Argentinien sowie anderweitig in Südamerika, wie aber auch in den USA, was ist davon zu halten? Werkeln in Argentinien noch immer alte Nazi-Ingenieure herum, und wird in Area 51 noch immer an seltsamen Fluggeräten gearbeitet, die dann als 'UFOs' beobachtet werden?

Ptaah Schon seit einer Reihe von Jahren bemühen wir uns nicht mehr speziell um diese Dinge, denn sie sind für uns nicht mehr von Bedeutung, folglich wir uns nur noch sporadisch darum kümmern. Unsere Erkenntnisse gehen jedoch trotzdem dahin, dass sich in bezug auf sogenannte UFO-Beobachtungen immer wieder einiges ergibt. Es ist zwar so, dass hinsichtlich solcher Beobachtungen, die von Zeit zu Zeit weltweit gemacht werden, heutzutage nicht mehr so häufig irdische unbekannte Objekte wie früher aus Area 51 und aus Argentinien usw. beobachtet werden, wie auch nicht in bezug auf unsere und unserer Verbündeten Fluggeräte, doch treten sie vereinzelt doch noch in Erscheinung. Die Hauptphase der fremdartigen irdischen Flugkörperentwicklungen ist vorbei, denn ihre hauptsächliche Zeit war während des Zweiten Weltkrieges und danach während des sogenannten 'Kalten Krieges'. Dass aber weltweit immer wieder von UFO-Beobachtungen berichtet wird, so ist dazu zu sagen, dass es sich dabei in der Regel um natürliche Phänomene handelt, die unter gewissen Umständen auch photographiert oder gefilmt werden können. Auch Täuschungen und optische Irritationen sind vielfach gegeben. Bei jenen Photos und Filmen jedoch, die in UFO-Kreisen sensationsmässig Verbreitung finden, handelt es sich in der Regel um bewusste Fälschungen, die mit Computern hergestellt werden. Nicht selten werden dazu verfälschend deine Photos missbraucht, wobei Photomontagen und Trickfilme hergestellt werden. Nur sehr wenige Bilder zeigen echte Objekte auf, die im Sinne eigentlicher Fluggeräte oder als UFOs zu bewerten sind. Seit in den 1980er Jahren die Computertechnik aufgekommen ist und in privater Weise von jedem Menschen benutzt werden kann, der damit umgehen kann, sind unzählige Bild- und Filmfälschungen bezüglich UFOs resp. unbekannter Flugobjekte entstanden, die in UFO-Kreisen kursieren und als echt befunden werden. Die Computertechnik ist heute soweit entwickelt, dass Fälschungen kaum oder überhaupt nicht mehr erkannt werden können. Als du jedoch deine Aufnahmen gemacht hast in den 1970er Jahren, da existierten diese Computermöglichkeiten noch nicht, denn erst Jahre später wurden Computer hergestellt, die auch in privatem Bereich benutzt werden konnten. Und hättest du Photos fälschen wollen, dann hätte das immense finanzielle Mittel erfordert, die du nachweislich jedoch ebenso nicht zur Verfügung hattest wie auch nicht ein notwendiges Photo- und Filmstudio, ohne ein solches deine Bilder und Filme nicht hätten zustande

kommen können. Dies abgesehen davon, dass du auf dem Gebiet des Films und der Photographie ein Laie warst. Also war die einzige Möglichkeit die, dass du in bezug auf unsere Fluggeräte tatsächlich echte Aufnahmen machen konntest, wofür ja auch diverse Zeugen existieren.

Billy Danke, deine Erklärung umfasst mehr, als ich wissen wollte.

Nutzlose Klimakonferenzen

Dass die Klimaschutzkonferenz im Dezember 2010 in Cancún in Mexiko – wie alle anderen Konferenzen dieser Art zuvor – kein grosser Wurf werden würde, das war von vornherein klar. Daher lohnte es sich im Grunde genommen kaum, darüber weitere Worte zu verlieren, wenn das Thema nicht so wichtig wäre. Der folgende Leserbrief von Siegfried Eckleben aus Swakopmund in Namibia bringt es auf den Punkt, dass alle beschlossenen Klimaschutzmassnahmen nutzlos sind, weil das einzig probate Mittel gegen die Klimakatastrophe die strikte weltweite Reduzierung der Weltbevölkerung wäre. Der Brief bezieht sich zwar auf die Klimakonferenz in Kopenhagen im Jahr 2009, was seiner Aktualität und Treffsicherheit aber keinerlei Abbruch tut.

Achim Wolf, Deutschland

Ergänzend hierzu ein Auszug aus dem 493. offiziellen Kontaktbericht vom 17. April 2010

Billy: Jetzt kann nur noch das Allerschlimmste verhütet werden, wenn die irdische Menschheit spurt und auf ihrem Zerstörungsweg zurückkehrt. Das aber bedeutet, dass all die pseudowissenschaftlichen Behauptungen, Regeln und Beschlüsse der Möchtegernwissenschaftler, der Regierenden und der Klimakonferenzler durch wirksame und zweckdienliche Taten und Handlungen ersetzt werden müssen. Und hierbei muss das Hauptanliegen sein, dass schnellstens eine weltweite Geburtenkontrolle eingeführt wird und dadurch eine radikale, jedoch humane Reduzierung der Geburten erfolgt. Und dies muss zwingend derart sein, dass die Zahl der natürlich sterbenden Menschen sehr viel höher ist als die erlaubten Geburten. Wird das nicht in dieser Weise gehandhabt, dann ist die grosse Katastrophe nicht mehr aufzuhalten. Das Ganze muss dabei radikal gehandhabt werden, so nicht Gleiches geschehen kann wie in China, wo grundsätzlich die Ein-Kind-Familie sein soll, was aber nur einer Theorie entspricht, weil Ausnahmen, und zwar recht viele, gemacht werden, folglich nur rund 36 Prozent der Bevölkerung von der Ein-Kind-Familie betroffen sind. Und was in bezug auf das Zeugen von Nachkommenschaft der Hammer ist, ist die Tatsache, dass in diversen Ländern die Wirtschaft und die Regierungen intensiv bemüht sind, Eltern – und man versteht es tatsächlich nicht mehr – und gar ledige Menschen zu animieren, Kinder zu zeugen, indem ihnen Geburtenprämien bezahlt und Steuerermässigungen gewährt sowie überrissene Kindergelder ausbezahlt werden.

Leserbrief in der ‹Allgemeinen Zeitung›, der ältesten und gleichzeitig deutschsprachigen Zeitung Namibias vom 4. Januar 2010

Erde muss sich selbst reinigen können

Betr.:

Klima-Konferenz in Kopenhagen und AZ-Interview mit Dr. Peter Stoermer (AZ, 23. Dezember 2009)

Von einer Konferenz mit 40 000 Teilnehmern kann man wohl ernsthaft keine konkreten Ergebnisse erwarten. Namibia, nach Bevölkerung und Industrie weltweit wohl noch nicht einmal unter ‹ferner liefen›

einzustufen, hat 37 Teilnehmer entsendet. Wenn alle Staaten Teilnehmer im gleichen Verhältnis zur Bevölkerung entsendet hätten, wären es sogar über 90 000 Teilnehmer gewesen.

Laut konservativer Schätzung hat die Kopenhagener Konferenz den Planeten rund 46 000 Tonnen zusätzliches Kohlendioxid gekostet, von anderen Schadstoffen ganz zu schweigen. Es ging ja auch in erster Linie um Eigeninteressen und nicht um den Planeten: Emissionen sollten doch bitte zuerst die <anderen> reduzieren, dann würde man das auch selbst tun; und die <Reichen> mögen doch bitte den <Armen> die Durchführung von Klimaschutzmassnahmen bezahlen. Das wäre für viele sicher ein gutes Geschäft.

In dem gelungenen Interview <Klimawandel und Erderwärmung – Was verspüren wir in Namibia?> mit Dr. Stoermer wird leider das Kernproblem nur beiläufig gegen Ende erwähnt: die Überbevölkerung. Wie dort gesagt, kann die Erde «... ganz sicher nicht 6,5 Milliarden Menschen mit dem Lebensstandard der Industrieländer» ertragen – auch nicht mit der heutigen Verteilung des weltweiten Lebensstandards. Es sind laut neuesten Schätzungen auch schon 6,8 Milliarden, also läppische 300 Millionen mehr. Jedes Jahr kommt die Bevölkerungszahl von Deutschland hinzu, ca. 80 Millionen Menschen!

In den 1950er Jahren gab es etwa zwei Milliarden Menschen auf der Erde. Die konnte der Planet nachhaltig verkraften, trotz ihrer Emissionen, ihrer Verschmutzung und ihres Energieverbrauches. In knapp 60 Jahren sind es mehr als dreimal soviel geworden! Deshalb: Parallel und gleichzeitig zu den dringend nötigen Klimaschutzmassnahmen muss die Weltbevölkerung gezielt verringert werden. Andernfalls wird der Effekt solcher Massnahmen durch die beharrlich wachsende Weltbevölkerung und ihrer überdies noch stetig wachsenden Ansprüche immer wieder zunichte gemacht.

Verringern, aber wie? Nicht durch Seuchen, Mord und Totschlag, das hat bis jetzt nicht funktioniert und es ist anzunehmen, dass es das in Zukunft auch nicht tun wird. Die Erdbevölkerung ist ständig gewachsen, weil langfristig mehr Menschen geboren wurden als starben. Nun muss durch effektive und gezielte Geburtenkontrolle erreicht werden, dass weniger Menschen geboren werden als sterben. Das Ziel muss sein, die Menschheit in weiteren 60 Jahren wieder auf die Anzahl der 1950er Jahre zu reduzieren, also besagte zwei Milliarden. Gleichzeitig müssen die so emsig debattierten Massnahmen durchgeführt werden, um die durch diese Menschheit verursachten Verschmutzungen wieder in Bereiche innerhalb der Selbstreinigungskapazität des Planeten zurückzuführen.

Das wäre doch ein Thema für eine Weltkonferenz. Eine Konferenz mit wenigen Teilnehmern, zusammengesetzt aus Fachleuten und Entscheidungsträgern. Der Tagungsort sollte stark umweltbelastet sein, z.B. eine verseuchte Industriestadt in China oder Russland. Das würde den Ergebnisdruck fördern und Demonstrationen gäbe es wahrscheinlich auch kaum.

Siegfried Eckleben, Swakopmund

-----Original Message-----

From: Achim Wolf

Sent: Tuesday, December 14, 2010 10:05

To: kirsten@...; sfischer@...

Subject: Copyright-Anfrage

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten, den Leserbrief <Erde muss sich selbst reinigen können> von Siegfried Eckleben, Swakopmund vom 4.1.2010 (<http://tiny.cc/k0h2e>) wiederveröffentlichen zu dürfen. Das Organ wäre ein Bulletin des Vereins FIGU (siehe <http://www.figu.org/ch/ueberbevoelkerung>), das im Internet kostenlos zum Herunterladen bereitgestellt wird. Ausserdem werden pro Ausgabe circa 400 Exemplare zum Selbstkostenpreis von CHF 2,00 gedruckt.

Mit freundlichen Grüssen Achim Wolf

----- Original-Nachricht -----

Datum: Fri, 17 Dec 2010 10:26:21 +0200

Von: <Siegfried Eckleben>

An: achiwo@...

CC: ehofmann@...

Betreff: Copyright-Anfrage an Siegfried Eckleben

Hallo Herr Wolf,

Selbstverständlich können Sie meinen Leserbrief mit Quellenangabe veröffentlichen. Möglichst oft. Die Rubrik ÜBERBEVÖLKERUNG der FIGU spricht mir aus der Seele! Bitte senden Sie mir eine Kopie oder Nachricht der Veröffentlichung. Wenn Sie einen iPad haben, können Sie die neueste Version meines Buches in Deutsch oder Englisch für €0,79 herunterladen. Bitte weitersagen: Am einfachsten im app store unter Eckleben suchen. Sonst unter den Titeln VOM URKNALL ZUR ÜBERBEVÖLKERUNG oder FROM BIGBANG TO OVERPOPULATION.

Mit südatlantischen Grüßen

Siegfried Eckleben

P.O.Box 933

Swakopmund

NAMIBIA

web: www.isabels-art.com & www.seckleben.com

Mehr sein als scheinen!

Neue Information über die Tunguska-Explosion

Am Dienstag, 21. September 2010 sah ich auf dem National Geographic Channel ein Programm über die Tunguska-Explosion. Zwei verschiedene Expeditionen untersuchten die Katastrophe. Eine Gruppe ging davon aus, dass die vernichtende Explosion aus dem Erdinneren kam. Die andere Gruppe, einige Italiener, gingen davon aus, dass ein Asteroid oder so etwas Ähnliches über der Erde explodierte. Sie entdeckten einen Kratersee. Auf dem Boden dieses Kratersees könnte, meiner Meinung nach, ein Teil des explodierten ausserirdischen Raumschiffes zu finden sein. Das ausserirdische Raumschiff wird in verschiedenen Kontaktberichten der FIGU genannt, aber ich kann die betreffenden Kontaktgespräche leider nicht finden, jedoch habe ich im Kopf behalten, dass in den Gesprächen die Wahrheit über die Tunguska-Explosion erklärt wurde. (Anm. FIGU: Es handelt sich um die Kontaktberichte Nr. 31, 17.7.75, Asket, Block 1, Sätze 86–95; Nr. 365, 20.8.04, Ptaah, Block 9, Sätze 3–33, und Nr. 428, 10.6.06, Ptaah, Block 10, Sätze 11–32.) Und hier zitiere ich aus: UFO-Glasnost – ein Geheimnis wird enthüllt; München, Langen Müller, 1991, Seite 25:

«Die Sowjetrussischen Untersucher Prof. Dr. Jevgeni Nordanisjvili und Prof. Dr. Alexei Abrikossov sind davon überzeugt, dass sich am Morgen des 30. Juni 1908 tatsächlich ein <kosmisches Objekt> der Erde näherte. Es näherte sich in einem scharfen Winkel von maximal 45 Grad der Erdoberfläche, was in einer Höhe von ca. 120–130 Kilometer eine lange leuchtende Spur in der Atmosphäre erzeugte, die sich vom Baikalsee bis in die Gegend des damaligen Handelsstützpunktes Wanawara erstreckte und die von Hunderten Menschen in einem weiten Gebiet gesehen wurde.

Durch ungeklärte Ursachen schlug das Objekt auf der Erde auf und wurde wie ein Tennisball wieder emporgeschleudert. Seine leuchtende Aureole wurde von Augenzeugen gesehen, die am Mittellauf des Flusses Angara lebten. Der Meteorit oder das kosmische Objekt beschrieb nach dem ersten Aufschlag eine

Parabelkurve, stürzte, nachdem seine Geschwindigkeit weiter abgenommen hatte, das zweite Mal auf Erde.»

Auf den Seiten 35–38 lesen wir:

Der Fund am Fluss Vashka

1976 machten Arbeiter aus der Ortschaft Jertom einen merkwürdigen Fund. Am Fluss Vashka in der Sowjetrepublik Komi (im Nordosten des europäischen Russland) fanden sie zufälligerweise ein silberartig glänzendes Stück Metall so gross wie eine Faust. Einer der Arbeiter nahm das Stück auf, sah es genau an und liess es aus seinen Händen fallen. Als er es gegen einen Stein schlug, spritzten Funken davon ab ... Neugierig gewordene Fischer nahmen das Fundstück mit und versuchten, es in ihrem Dorf in Stücke zu sägen, aber kaum berührte die Handsäge das Stück, stoben unter dem Sägeblatt weisse Funkengarben hervor. Als Mitarbeiter des Geologischen Institutes – das in dieser Gegend zur Filiale der Akademie der Wissenschaften der ehemaligen Sowjetunion gehörte – das Dorf besuchten, erzählten die Dorfbewohner vom eigenartigen Fund. Schon bei ihrer ersten Untersuchung stellten die Geologen fest, dass tatsächlich von etwas Ungewöhnlichem die Rede war. Das Bruchstück wurde in Stücke geschnitten, und verschiedene Stücke davon wurden an diverse wissenschaftliche Institute gesandt, die über die nötigen Geräte und Apparaturen für Präzisionsuntersuchungen verfügten. Unter anderen zum Institut für Nukleare Geophysik und Geochemische Untersuchungen, zum Sergei Vavilov-Institut für Physische Aufgaben und zum Vernadskil-Institut für Geochemie und Analytische Chemie an der Akademie der Wissenschaften der ehemaligen Sowjetunion.

Wie waren die Resultate ihrer Untersuchungen? Dr. W. Miller vom Institut für Nukleare Geophysik und Geochemische Untersuchungen äusserte sich während eines Interviews darüber wie folgt: «Wir haben den Fund am Ufer des Flusses Vaksja untersucht, mit Hilfe gamma-spektrometrischer Methoden und durch Neutronenaktivierungsanalysen, Neutronenbeugungsprozesse und Röntgenstrukturanalysen. Diese Methoden sind heutzutage dermassen perfektioniert, dass in einer Probe 30 bis 40 Elemente nachgewiesen werden können, sogar wenn nur einige Atome davon vorhanden sind. Dazu braucht die Probe auch nicht berührt zu werden. Aus unseren Untersuchungen ergab sich, dass das gefundene Bruchstück aus einer Legierung seltener Erdmetalle besteht. Die Probe enthält 67,2% Cerium, 10,9% Lanthan und 8,78% Neodymium. Von Eisen und Magnesium wurden nur Beimischungen gefunden. Die Probe enthält weiter Spuren von Uran und Molybdän; ihr Anteil ist nicht höher als 0,04%.

Lanthanreihe: Reihe aufeinanderfolgender chemischer Elemente, die die Elemente Lanthan (Lanthan, La 57) bis Lutetium (Lu 71) umfassen. Der Name Lanthanoiden muss reserviert bleiben für die lanthanähnlichen Elemente Cer (Ce 58) bis Lutetium (Lu 71). Die für diese Elemente gebrauchten Namen <Metalle der seltenen Erden> oder <Seltenerdmetalle> enthalten die chemischen Elemente der 3. Gruppe des Periodensystems (mit Ausnahme des Actiniums [Ac 89]), Scandium (21), Yttrium (39) und Lanthan (La, 57) sowie die 14 auf das Lanthan folgenden Elemente, die Lanthanoide: Cer (Ce 58), Praseodym (Pr 59), Neodym (Nd 60), Promethium (Pm 61), Samarium (Sm 62), Europium (Eu 63), Gadolinium (Gd 64), Terbium (Tb 65), Dysprosium (Dy 66), Holmium (Ho 67), Erbium (Er 68), Thulium (Tm 69), Ytterbium (Yb 70) und Lutetium (Lu 71).

Die Resultate der Forschung führten nur zu einer Schlussfolgerung: Die Legierung wurde künstlich hergestellt. Cer, Lanthan und Neodym, die, wie der Name <Metalle der seltenen Erden>, <Seltenerdmetalle> oder <Seltene Erden> missverständlich andeutet, kommen zwar häufig vor, aber nur in Verbindung mit anderen Mineralien, und diese **wurden in ungemein hohen Konzentrationen gefunden.** Einige der Metalle der Seltenen Erden (Cer, Yttrium und Neodym) kommen in der Erdkruste häufiger vor als beispielsweise Blei, Molybdän oder Arsen. Thulium, das seltenste stabile Element der <Seltenen Erden>, ist immer noch häufiger vorhanden als Gold oder Platin. **Ausserdem kommen sie in der Natur in einer derartigen Kombination nahezu nie vor.**

Auf die Frage eines Journalisten, ob die Natur vielleicht doch zufälligerweise Bedingungen geschaffen haben könnte für das Entstehen einer derartigen Legierung, antwortete der Chef eines anderen Forschungslabors, Dr. Ir. S. Savassin: **«Derartige Bedingungen können – wenn das möglich sein sollte – nur ausserhalb unseres Planeten kreiert werden.** Auf der Erde kommen natürliche Mineralien vergleichbarer Zusammensetzung und mit vergleichbaren Kennzeichnungen nicht vor. Wir haben die Probe in unserem Laboratorium tagelang untersucht, um ihren Phasenzustand festzustellen. Auf der Erde reagiert Eisen normalerweise mit Sauerstoff, daher kommen in nahezu allen Legierungen Eisenoxyde vor. Die Probe beinhaltet jedoch keine Eisenoxyde ... noch überraschender waren die Resultate der radiometrischen Forschung. In der Natur beläuft sich der durchschnittliche Urangehalt von Gesteinen auf ein Gramm pro Tonne. Die Probe enthält einen 140mal so hohen Urangehalt. Es wurden jedoch keine Uranspaltungsprodukte festgestellt. Das ist ein ergänzender Beweis dafür, dass die ungewöhnliche Legierung künstlich hergestellt wurde und höchstens 100 000 Jahre alt sein kann.»

Auch die anderen Institute kamen mit auffälligen Resultaten. Dr. Vladimir Fomenko, Mitglied der Stiftungskommission für die Erforschung von aussergewöhnlichen Erscheinungen, fasste sie wie folgt zusammen: «In jeder Legierung seltener Erdmetalle kommt als Beimischung Calcium oder Natrium vor. Mittels Laserspektroanalyse können sie sogar in mehrfach gesäuberten Proben noch nachgewiesen werden. Der Vaksja-Fund enthält weder Calcium noch Natrium. Laut Experten kann eine Legierung, die von derartigen Beimischungen total frei ist, nicht mit normalen Prozessen produziert werden. Erstaunlich ist auch die Sauberkeit der Bestandteile der Legierung. Lanthan z.B. kommt immer mit den damit verwandten Elementen, den sogenannten Lanthanoiden zusammen vor. Durch ihr vergleichbares chemisches und kristallografisches Verhalten können die Elemente der Lanthanreihe auch nur schwierig voneinander getrennt werden. Im Fund hingegen ist Lanthan in sauberer Form nachgewiesen geworden.

Für die Struktur von Substanzen sind bezeichnende Spektrallinien aufschlussreich. Unsere Probe wurde zuerst röntgenstrukturanalytisch erforscht. Festgestellt wurden 23 Linien, die zeigten, welche Kristalle sich in der Legierung befanden. Dann zeigte sich jedoch, dass nur drei der Linien mit jenen übereinstimmten, die für Cer- und Lanthankristalle kennzeichnend sind. Allein schon das Beweisen dieser drei Linien erforderte sehr viel Arbeit. Die Spektrallinien von mehr als dreihundert bekannten Legierungen und Verbindungen von Lanthan und tausender Legierungen und Verbindungen von Neodym, Magnesium und Eisen wurden untersucht. Bei der Prüfung der verzeichneten Resultate der Elektronendiffraktion wurden auf einmal elf Linien festgestellt, die mit den durch die Röntgenstrukturanalyse nachgewiesenen Linien nicht übereinstimmten. Nicht eine glich den charakteristischen Linien der bekannten Legierungen und Verbindungen. Daraus wurde gefolgert, dass das gefundene Bruchstück aus einer Pulvermischung zusammengesetzt war, die aus feinen und grobkörnigeren Bestandteilen mit einer abweichenden kristallinen Struktur bestand, wobei die feinsten Pulverteilchen aus nur einigen Hunderten Atomen zusammengestellt waren.»

Auf die Frage, wie eine solche Legierung hergestellt werden könnte, antwortete Dr. Fomenko: «Im Prinzip ist es möglich, sie in einem Kaltpressprozess bei einem Druck von Zehntausenden Atmosphären Überdruck herzustellen. Die ungemeine Dichte der Legierung unterstützt diese Annahme, obwohl die Dichte etwa 10 Prozent weniger stark ist, als sie unseren Berechnungen nach sein sollte. Aber wir müssen damit rechnen, dass die Möglichkeiten der Technik auf der Erde nicht unbeschränkt sind ...»

Als die Wissenschaftler erforschten, welche Form das Bruchstück ursprünglich gehabt haben könnte, kamen sie zum Schluss, dass es ein Stück eines ringförmigen, zylindrischen oder kugelförmigen Unterteiles mit einem Durchmesser von etwa 1,2 Meter gewesen sein konnte. Experten sind der Meinung, dass die Möglichkeit vorderhand nicht existiert, mit der ein Unterteil dieser Grösse bei einem Druck von mehreren zehntausend Atmosphären gepresst werden könnte.

Auf die Frage, wofür ein derartiges Unterteil dienen könnte, antwortete Dr. Fomenko: «Als Konstruktionsmaterial kommt die Legierung nicht in Frage, weil sie schon bei der geringsten mechanischen Bearbeitung Funken sprüht. Es kann eher vorausgesetzt werden, dass sie vielleicht als Katalysator für einen uns unbe-

kannten Brennstoff diene. Eine andere Anwendung, die mit den ungewöhnlichen magnetischen Eigenschaften der Probe zusammenhängt, ist ebenfalls nicht auszuschliessen. Das Fragment zeigt mehr als fünfzehn Magnetisierungsrichtungen. Eine derartige Legierung ist geeignet für das magnetische Anregen sehr niedriger Temperaturen bis nahe vor den absoluten Nullpunkt. Um über solche Eigenschaften verfügen zu können, muss eine derartige Legierung in einem Kaltpressprozess, in unvorstellbar starken Magnetfeldern hergestellt werden ...»

Es wurde auch gefragt, ob es nicht möglich sei, dass es sich um ein Bruchstück eines Meteoriten handle, wofür die Natur eine 'korrekte Form' kreiert hatte. Auch diese Möglichkeit war in Augenschein genommen worden, als man die Resultate verglich mit dem, was man in der Zone der Tunguska-Explosion entdeckt hatte. Dort konstatierte man in Moosschichten, die dem Jahr der Explosion zugeordnet werden konnten, einen erhöhten Gehalt von Metallen der 'seltenen Erden'. Die Bäume, die nach der Explosion im Epizentrum gewachsen waren, hatten einen 600mal so hohen Gehalt von Cer und Lanthan wie jene, welche weit weg davon standen. Aber wie verführerisch solche Vergleiche am Anfang auch schienen, so musste davon doch Abstand genommen werden, weil der Gehalt an Seltenerdmetallen in Meteoriten nicht vom üblichen Vorkommen auf der Erde abweicht.

Auf die Frage, ob diese ungewöhnliche Legierung möglicherweise durch Abgesandte einer ausserirdischen Zivilisation hergestellt wurde, antwortete Dr. Fomenko: «Es ist möglich, dass sie diese Legierung innerhalb unseres Sonnensystems, möglicherweise sogar auf unserem Planeten herstellten. Forscher entdeckten nämlich, dass die Isotopenzusammensetzung zu nahezu 100% mit den auf der Erde normalerweise gefundenen Mischungsverhältnissen von Isotopen übereinstimmt ... Weitere Forschungen sollen zum Schluss Klarheit bringen in bezug auf den Fund am Vaksja.» Ende Zitat.

Zum Schluss möchte ich noch sagen, dass ich hoffe, dass die ganze Welt die Wahrheit entdeckt, nicht nur über die Tunguska-Explosion, sondern alle Wahrheiten, die es im Leben gibt. Die Wahrheit bringt uns weiter, denn unsere Evolution muss sich auch weiterentwickeln. Ich freue mich riesig über die 'Stille Revolution der Wahrheit', denn ich weiss, dass sie kommen muss, damit wir einst von TERRA nach ERRa reisen können! Es lebe die Bewusstseinsreise!

Maarten Willemse, Niederlande
Überarbeitet von Bernadette Brand

Geachte heren M.Popovitsj, C.W.A.J.A Wairaven, M. van der Meulen, en andere heren van de uitgeverij Tirion,

Hierbij verzoekt ondergetekende toestemming om uit het boek Het Sovjet dossier UFO/druk 1, verschenen 10-1992 van auteur C.W.A.J.A. Wairaven en M. van der Meulen enige bladzijden en een gedeelte van een bladzijde te mogen overnemén voor een artikel in een blad van een Zwitserse organisatie, waar ik lid van ben.

De naam van de organisatie is FIGU, Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien, adres: Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

De titel van het blad, waarin ik gedeelten zou willen publiceren is een blad van de FIGU en heet: FIGU-Bulletin. Ook is er het blad FIGU-Sonder-Bulletin.

De aanleiding is dat ik op dinsdag 21 september op National Geographic Channel een uitzending zag over de Toengoeska-ramp van 30 juni 1908.

Hierbij verzoek ik u om een gedeelte van bladzijde 25 en de bladzijden 35 t/m 38 te mogen publiceren. Staat u mij toe dit in het Duits te vertalen? Van de Duitse vertaling stuur ik u vanzelfsprekend een kopie toe.

De NUR-code is 917. NUR-omschrijving: Sterrenkunde.

ISBN/EAN: 9789051213485

SBO-nummer: 43

relatie-id: 7300321

Bij voorbaat hartelijk bedankt en met vriendelijke groeten teken ik.

M.B.J. Willemse, Nederland

Leserfrage

Seit den 80er Jahren und dem Beginn der Kampagne 'Kampf der Überbevölkerung' nennt die FIGU die Zahl 529 Millionen als Obergrenze für die menschliche Population auf dem Planeten Erde. Ziel müsse es sein, die Bevölkerungszahl, die sich gegenwärtig im Bereich von katastrophalen 8,1 Milliarden bewegt, auf diese Zahl von rund einer halben Milliarde zu reduzieren. Die Einhaltung einer Obergrenze von 529 Millionen Menschen stelle sicher, dass die Natur auf dem Planeten Erde im Gleichgewicht bleibt, dass Flora und Fauna sich ungestört entwickeln können und die Ressourcen für spätere Generationen ausreichen, usw. Doch anstatt eine notwendige Reduktion anzustreben, vermehrt sich die irdische Bevölkerung noch immer praktisch ungebrems, mit entsprechenden Folgen (Klimawandel, Umweltzerstörung, Wassermangel, usw.). Bezüglich der Zahl 529 wurde bislang davon ausgegangen, dass diese im Zusammenhang steht mit der Zahl von ca. 12 Menschen pro Quadratkilometer fruchtbaren Landes. Nun bin ich aber darauf gestossen, dass diese Zahl vermutlich auf anderen rechnerischen Grundlagen basiert (Kabbalistik?), denn die Wurzel aus 529 ergibt 23, eine Primzahl ($23 \times 23 = 529$). Meine Fragen nun: Auf welchen Faktoren beruht diese Zahl bzw. wie wurde sie ermittelt? Und müsste in Anbetracht der stetig fortschreitenden Überbevölkerung und der damit verbundenen Ressourcenvernichtung der Zielwert 529 Millionen nicht sogar nach unten korrigiert werden? Besten Dank.

Christian Frehner, Schweiz

Antwort

Die Zahl von 529 Millionen Menschen, die als höchste Zahl der Erdbevölkerung gelten und die nicht überschritten werden sollte, beruht nicht auf einer kabbalistischen Berechnung, sondern auf einer reinen mathematischen Nutzbarkeitsberechnung in bezug auf das naturmässig gegebene fruchtbare Land, auf dem auf rein natürlichem Wege durch die menschliche Gemeinschaft genügend Nahrung erschaffen werden kann, dass 529 Millionen Menschen problemlos und gar im Überfluss ernährt werden können. Demgemäss ist auch die Zahl von 12 Menschen pro Quadratkilometer nur ein durchschnittlicher Wert. Jeder Quadratkilometer als Kulturland muss auch derart verstanden werden, dass darin Fließ- oder Stehgewässer und Wiesland für Tiere gegeben sind, wie aber auch Acker- und Gartenland sowie Waldanteil. Natürlich ist das nur als Fall dessen zu verstehen, wenn die notwendige Quadratkilometerzahl naturmässig fruchtbarer Boden gegeben ist und jeder Quadratkilometer von nur 12 Menschen bewohnt und bewirtschaftet wird. Da es aber Siedlungen, Dörfer und Städte gibt, sind natürlich die Verhältnisse anders gegeben, folglich dem Rechnung getragen werden muss. Zu beachten bei der notwendigen Quadratkilometerzahl von naturmässig fruchtbarem Boden/Land für 529 Millionen Menschen ist auch, dass nebst denen auf dem Planeten noch unzählbare Tiere und unzählige Getierformen existieren, die auch eine Lebensberechtigung haben. Diese benötigen auch sehr viel Land, das ihnen nicht abgesprochen und nicht weggenommen werden darf durch den Menschen, weil er seinem Wahn der Überbevölkerung frönt und immer mehr Lebensraum braucht, den er der Tier- und Getierwelt raubt und diese langsam aber sicher ausrottet, weil ihnen ihr Lebensraum und das Futter geraubt und zerstört werden und weil sie in ungeheuren Massen gejagt und getötet werden, um dem Menschen als Nahrung zu dienen. Weiter ist auch der Raubbau an den

irdischen Ressourcen zu nennen, den der Mensch der Erde betreibt, indem er verbrecherisch die Erde ausbeutet, wodurch viele für den Menschen lebensnotwendige Stoffe erschöpft und nur schwerlich durch andere Dinge ersetzt werden können. So ist also allein daraus zu erkennen, dass sehr viele Faktoren eine Rolle spielen in bezug auf eine irdisch-menschliche Population von 529 Millionen. Wollte alles genannt sein an diesbezüglichen Wichtigkeiten, dann nähme es kein Ende, alles anzuführen.

Billy

Nur noch Tauben am Trafalgar Square

Ein Gespräch mit dem Verhaltensforscher und Bestsellerautor Desmond Morris über die Ursachen des Sterbens der Wildtiere

Moritz Schwarz/Volker Kempf

Herr Morris, das Artensterben geht rasanter vor sich als zur Zeit des grossen Sauriersterbens. Was heisst das Ihrer Einschätzung nach?

Morris: Das bedeutet für uns, die menschliche Bevölkerungsentwicklung genau zu beachten, denn obwohl wir dies und das tun, um zu verhindern, dass Arten aussterben, ist das Hauptproblem schlicht die Verdrängung der Tiere durch den Menschen. Selbst wenn es uns gelingt, bedrohte Arten zu retten, wohin sollen diese letztlich ausweichen, wenn wir ihren Lebensraum besetzen? Nehmen Sie nur Afrika als Beispiel, dort verdoppelt sich die menschliche Bevölkerung innerhalb von zwanzig Jahren! Schliesslich wird es Wildtiere nur noch in Nationalparks geben, und diese schrumpfen dann auch noch Jahr für Jahr. Was in Afrika gar langfristig droht, ist, dass sich Nationalparks in Grosszoos verwandeln.

Also entweder Mensch oder Tier?

Morris: Natürlich sollen sich die Menschen fortpflanzen. Nur gilt es Umfang und Geschwindigkeit zu bedenken. Haben wir eine hohe Fortpflanzungsrate, sinkt im Übrigen ja auch der mögliche Lebensstandard für das einzelne Individuum. Wir vertreten aber die Auffassung, der Mensch habe ein Recht, seinem Leben eine gewisse Qualität zu verleihen. Biologisch gesehen, führten die Menschen prähistorischer Zeiten ein wesentlich qualitätvolleres Leben als die Leute heute in Afrika, denn sie hatten enormen Raum zur Verfügung. Viele Menschen Afrikas leben in Armut und überfüllten Slums heute schlechter als ihre steinzeitlichen Vorfahren. Wenn zwei Menschen zwei Kinder haben, ersetzen sie sich selbst. Haben sie aber, wie in Afrika, im Schnitt acht Kinder, so vervierfachen sie sich innerhalb einer Generation. Da nicht alle Nachkommen einer Population überleben, müsste man einen Schnitt von drei Kindern etwa für Afrika anpeilen, um eine stabile Bevölkerungszahl zu erreichen. Acht Kinder aber bedeutet nicht nur, dass diese in Überbevölkerung leben müssen, sondern langfristig auch die Auslöschung anderer Arten. Alle grösseren Formen von Wildtieren werden dann früher oder später vom Antlitz unseres Planeten weitgehend verschwinden. Das Problem ist, dass die Leute, die sich um die Bewahrung des Wildlebens gekümmert haben, sich nicht trauten, auch von einer Eindämmung der Menschen zu sprechen. Als ich diese Forderung in den sechziger Jahren in meinem Buch *«Der nackte Affe»* das erste Mal aufstellte, war ich ja fast allein mit dieser Meinung. Dabei hatten wir damals nur drei Milliarden Menschen Weltbevölkerung. Inzwischen sind es sechs Milliarden*. In Europa ist die Rate ja akzeptabel, denn hier verdoppelt sich die Bevölkerungszahl lediglich in einem Zeitraum von etwa fünfhundert Jahren. Aber dort, wo tatsächlich die Wildtiere leben, galoppiert das Bevölkerungswachstum davon.

*Anm. Billy:

Gemäss plejarischen Kontroll-Abklärungen beträgt die Bevölkerung Ende Jahr 2010 der Erde bereits mehr als 8,1 Milliarden.

Dann sind alle Pflegemassnahmen zum Erhalt bedrohter Arten nur Kosmetik?

Morris: Angesichts dieser Bedrohung helfen auch alle noch so gut gemeinten Wildschutzmassnahmen nichts. Natürlich müssen auch das Wildern und die Ausbeutung der Wildtiere aufhören, als Stichworte nenne ich nur etwa Elfenbein für den Westen oder Tigerknochen als begehrtes Aphrodisiakum in China. Doch auch durchgreifende Massnahmen hier verblassen vor der Bedrohung durch menschliche Überpopulation.

Wie kann der Überbevölkerung wirksam entgegengetreten werden?

Morris: Um dieses Problem zu bewältigen, ist es in erster Linie notwendig, die Haltung der Menschen zu verändern. Welche Kultur Sie auch immer in der Dritten Welt betrachten, immer haben sie das Problem, dass viele Kinder als Reichtum und Stolz angesehen werden. Einmal sah ich einen Mann weinen, weil er nur zwei Kinder vorweisen konnte und sich damit nicht als Mann definieren konnte. Da half auch nicht, ihm zu versichern, gerade er hätte die richtige Zahl an Kindern. Das ist diesen Leuten auch nicht beizubringen. Wenn irgend etwas funktioniert, dann nur, sie davon zu überzeugen, dass es männlicher ist, zwei Kinder zu haben als acht.

Wie wirkt sich die Überbevölkerung auf die menschliche Population aus?

Morris: In der Tat, sie begünstigt die Anfälligkeit für einen Virus, dem theoretisch grosse Teile der Weltbevölkerung zum Opfer fallen könnten. Denn Überpopulationsstress beeinträchtigt das Immunsystem. Denkbar ist durchaus ein Aussterben von neunzig Prozent der Population. Dann wären wir die Dinosaurier. Ehrlich gesagt, wenn man die Läufe der Natur studiert, ist es erstaunlich, dass das noch nicht passiert ist. Bedenken Sie, wir haben inzwischen schon Städte mit zwanzig Millionen Einwohnern. Die Viren mutieren ständig, irgendwann wird sich darunter auch eine Form finden, die uns verhängnisvoll angreifen kann. Dem gilt es durch Verhinderung menschlicher Überbevölkerung vorzubeugen, sonst werden diese Viren der Zukunft reinen Tisch mit uns machen.

Sie plädieren aber neben einem neuen Bewusstsein gegen Überbevölkerung auch für ein neues Bewusstsein für die Natur?

Morris: Ja, entscheidend ist, das Bewusstsein der Menschen zu verändern. Es muss völlig uninteressant werden, Pelze zu tragen, Elfenbein-Schnitzereien zu kaufen oder obskure Aphrodisiaka zu verlangen. Solange ein Bedürfnis nach diesen Dingen besteht, solange helfen Gesetze nicht wirklich, denn sie werden umgangen werden. Polizeikontrolle ist zweifelsohne unverzichtbar, doch keine Lösung. Notfalls werden Wildhüter und Busch-Polizei selbst liquidiert, um an die heisse Ware zu kommen. Nein, es hilft nur ein Sinneswandel. Verkauft zum Beispiel den Chinesen Viagra, macht ihnen klar, dass Viagra hundertmal wirksamer ist als ihre traditionellen Mittelchen, dann können wir vielleicht die Tiger retten. In den traditionellen Ländern sind Aberglaube und Religion die grössten Feinde der Naturerhaltung. Denn nicht nur stempelt so manche Religion Tiere zu wilden Bestien ohne Seele, sie predigt auch noch den Segen der Fruchtbarkeit und die Ausbreitung des Menschen über die Erde.

Aber gerade die christliche Wahrheit, die auch in Afrika verbreitet ist, gibt doch den klaren Auftrag zur Verantwortung für die Schöpfung. Allein der Begriff 'Schöpfung' weist darauf hin, dass Mensch, Tier und Natur Teil ein und desselben Gedanken Gottes sind.

Morris: Feind der Naturerhaltung ist Religion insofern, als sie Ausbeutung und Überbevölkerung Vorschub leistet. In der christlichen Religion sind Tiere wilde Bestien ohne Verstand. Und der Katholizismus stellt sich gegen jede Eindämmung der Bevölkerung. Sicher gibt es aber auch andere christliche Glaubensgemeinschaften. Religionen ist es eben eigen, den Menschen gesondert zu betrachten. Sie sehen ihn nicht als Tier. Als ich mein Buch 'Der nackte Affe' veröffentlichte, sah ich mich schwerer Vorwürfe von religiöser Seite ausgesetzt. Diese religiösen Überzeugungen sind einfach gefährlich für die Erhaltung der Natur.

Das Christentum hat die Wahrheit Gottes in Europa und in Afrika offenbart. Das Überpopulationsproblem existiert aber nur in Afrika. Also ist es doch eine Frage der Kultur?

Morris: Oh, ich wollte nicht den Eindruck erwecken, Religion verursache diese Probleme. Religion ist ein Faktor, der das Problem verursacht. Kultur oder Gewinnstreben sind weitere Faktoren, ich hatte das bereits angesprochen. Sie alle sind nicht das Problem, sondern verursachen es. Das Problem ist das mangelnde Bewusstsein für die Notwendigkeit der Erhaltung der Natur. Ich möchte dies mal als 'Schlüsselproblem' kennzeichnen. Meine Erkenntnis ist eben, dass wir die Erhaltung der Natur nicht werden durchsetzen können, wenn wir nicht zu der Einsicht gelangen, dass der Mensch ein Tier unter vielen ist.

Was erhoffen Sie sich von der Artenschutzkonferenz in Nairobi?

Morris: Ich würde mir wünschen, dass die Konferenz von Nairobi nicht in den genannten Nebensächlichkeiten steckenbleibt, sondern das schon dargestellte Schlüsselproblem, die Überbevölkerung, endlich klar benennt.

Das ist von einer Artenschutzkonferenz wohl nicht zu erwarten.

Morris: Ja, so ist es wohl. Doch herumdoktern an den Symptomen beseitigt die Ursache nicht. Die Wildnis der Welt wird in Gefahr bleiben. Der Überzeugungswandel ist machbar, sehen Sie doch nach Europa, dort ist es inzwischen unmöglich, Pelz auf der Strasse zu tragen. Da hilft es auch nicht, Wildpelz durch Zuchtpelz zu ersetzen. Ökologisch gut gemeint, funktionierte aber nicht, denn es war kein grundsätzlicher Bewusstseinswandel.

Ist es nicht an der Zeit, eine allgemeine Charta für den Umgang mit Tieren zu verabschieden? Sie haben etwas Derartiges bereits in Ihrem Buch 'Der Vertrag mit den Tieren' 1993 vorgeschlagen.

Morris: Ich habe mal sozusagen 'Zehn Gebote' für das Zusammenleben mit Tieren zusammengefasst. Ob das Wirkung hatte, weiss ich nicht. Ich rede und schreibe schon seit so vielen Jahren und kann nicht erkennen, dass sich etwas Entscheidendes getan hätte. Meine Bücher werden eben auch immer wieder nur von denen gelesen, die sowieso schon unserer Meinung sind. Die, die es sich mal hinter die Ohren schreiben sollten, interessieren sich doch wie immer nicht im Mindesten dafür. Es sieht nicht gut aus für die Wildtiere unserer Welt. Am Ende bleiben vielleicht nur die Tauben am Trafalgar Square.

Desmond Morris, britischer Zoologe, wurde 1928 in Wiltshire/England geboren. Er gehört mit seinen Studien zu den bedeutendsten Verhaltensforschern der Gegenwart. Durch seine zahlreichen Veröffentlichungen, darunter der Bestseller 'Der nackte Affe' (1970), 'Der Vertrag mit den Tieren. Mensch und Tier als Schicksalsgemeinschaft für das Überleben auf unserer Erde' (1993) sowie Ausstellungen und die TV-Serie 'Das Tier Mensch' (1996) wurde er international einem breiten Publikum bekannt.

----- Original-Nachricht -----

Datum: Fri, 05 Nov 2010 11:19:49 +0100

Von: "Achim Wolf"

An: empfang@jungefreiheit.de

Betreff: Copyright-Anfrage

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten, das Interview mit Desmond Morris in der JUNGE FREIHEIT, Ausgabe vom 14. April 2000 (<http://tiny.cc/f65ig>), wiederveröffentlichen zu dürfen. Das Organ wäre ein Bulletin des Vereins FIGU (siehe <http://www.figu.org/ch/ueberbevoelkerung>), das im Internet kostenlos

zum Herunterladen bereitgestellt wird. Ausserdem werden pro Ausgabe circa 400 Exemplare zum Selbstkostenpreis von CHF 2,00 gedruckt.

Mit freundlichen Grüssen

Achim Wolf

----- Original-Nachricht -----

Datum: Fri, 12 Nov 2010 09:30:58 +0100

Von: "Schwarz, Moritz/JUNGE FREIHEIT Verlag GmbH & Co.

An: achim.wolf

Betreff: Ihre Anfrage

Sehr geehrter Herr Wolf,

Danke für Ihre Anfrage, die ich heute zum ersten Mal sehe. Offenbar ist sie davor von einem unzuverlässigen Kollegen vergessen worden, ich bitte um Entschuldigung. Nach Rückfrage bei der Chefredaktion kann ich Ihnen die Erlaubnis zur Verwendung des Interviews zu dem von Ihnen gewünschten Zwecke erteilen. Bitte geben Sie als Quelle „www.jungefreiheit.de“ an. Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüssen

Moritz Schwarz

Redakteur JUNGE FREIHEIT – Wochenzeitung für Politik und Kultur –
„Die Wochenzeitung aus der Hauptstadt“

Kurzporträt (3min): <http://www.jungefreiheit.de/Video.50.0.html>

JUNGE FREIHEIT Verlag GmbH & Co.

Hohenzollerndamm 27 a

10713 Berlin

Tel: (030) 864953-12

Fax: (030) 864953-14

E-Post: schwarz@jungefreiheit.de

<http://www.jungefreiheit.de>

Eine aussergewöhnliche Überraschung

Als ich am Samstag, den 30. Oktober 2010, um ca. 13.20 Uhr die Centerküche betrat, um nachmittags in der hauseigenen Druckerei des FIGU-Semjase-Silver-Star-Centers in Hinterschmidrüti/ZH zu arbeiten, begrüßte ich Bernadette, Daniela, Freddy und Kunio, die sich dort aufhielten. Bernadette fragte, wo Billy sei, weil um 13.30 Uhr die Korrekturarbeiten mit Ptaah beginnen sollten. Es dauerte nicht lange, bis Billy zusammen mit Silvano in der Küche eintraf und uns begrüßte. In der Zwischenzeit war auch Claes, ein Passivmitglied, zu uns gestossen. Billy begab sich zusammen mit Bernadette gleich ins Wohnzimmer, wo ihre Korrekturarbeit pünktlich begonnen werden konnte. Bei diesen Kontrollarbeiten an den Kontaktberichten steht Ptaah mit Billy in telepathischem Kontakt und verfolgt anhand der eigenen Aufzeichnungen mit ihm zusammen das, was Bernadette von Billy in ihren Computer übernommen und für den späteren Druck der Kontaktberichte-Blocks vorbereitet hat. Hin und wieder kommen beim telepathischen Abrufen der Gesprächsberichte kleinere Fehler oder Unstimmigkeiten vor, die auf diesem Weg korrigiert werden. Neuerdings arbeiten Ptaah und Billy auch bezüglich des <Talmud Immanuel> zusammen, der grundlegend neu überarbeitet und korrigiert und mit zahlreichen Erklärungen und Anmerkungen versehen werden muss.

Kurz nachdem die beiden im Wohnzimmer verschwunden waren, begab ich mich in die Druckerei, wo ich die Sonderlehrbriefe zu den Lehrbriefen 217–220 fertig druckte. Während die Druckmaschine lief, kontrollierte ich das Gedruckte, das in den Druckfangkorb ausgeworfen wurde. Zwischendurch las ich Ausschnitte aus den einzelnen Seiten und dachte über das Gelesene nach.

Nachdem die Arbeit im Wohnzimmer abgeschlossen war, die ausnahmsweise nur etwas mehr als eine halbe Stunde gedauert hatte, ging Billy um 14.10 Uhr in sein Büro, dessen Eingang sich links neben der Druckereitür befindet. Um 14.15 Uhr erwartete er Ptaah zu einem Kontaktgespräch und zur Weiterarbeit am Talmud. Ehe er in seinem Arbeitsraum verschwand, schaute er noch kurz zu mir hinein, um einen Termin richtigzustellen, den wir miteinander vereinbart hatten. Dabei sagte er mir auch, dass Ptaah gleich kommen würde – danach druckte ich weiter an den Sonderlehrbriefen der Geisteslehre.

Die Druckereitür, die mit einem grossen, gerippten Glaseinsatz versehen ist, bietet freie Sicht auf den Korridor und den Eingang zu Evas und Billys Büro. Deswegen lässt sich bestens beobachten, wer die Büros von Eva und Billy betritt oder sie verlässt. Während das Kontaktgespräch zwischen Billy und Ptaah stattfand, würden weder Eva noch jemand anders von der Kerngruppe Billy besuchen, um mit ihm zu sprechen. Trotzdem fiel mir um ca. 14.20 Uhr eine Frau auf, die den Gang entlangkam, zur Bürotüre ging und ohne zu läuten in den Büros verschwand. Durch die Glastür der Druckerei konnte ich gut beobachten, dass die blau gekleidete Frau schulterlanges dunkles Haar hatte und von schlanker Statur war, ehe sie aus meinem Blickfeld verschwand. Auch die Art ihrer Bewegungen und ihre Gangart vermochte ich zu erahnen. Völlig erstaunt darüber, dass sich jemand während des Kontaktgesprächs ins Büro von Eva begab, das lediglich durch einen offenen Gang von Billys Büro getrennt ist, dachte ich zuerst, dass Eva selbst es gewesen sein könnte. Doch diesen Gedanken verwarf ich gleich wieder, denn der Gang und die Bewegungen sowie die Statur hatten keinerlei Ähnlichkeit mit Eva, die sich auch strikte daran hält, kein Kontaktgespräch von Billy zu stören. Da die Figur und die dunklen Haare der beobachteten Person eher eine gewisse Ähnlichkeit mit Philia Stauber aufwiesen, überlegte ich, ob es vielleicht sie gewesen sein könnte, was jedoch auch keinen Sinn ergab. Deshalb nahm ich mir vor, Billy zu fragen, sobald sich unsere Wege nach seinem Kontaktgespräch mit Ptaah kreuzen würden. Prompt betrat er gleich danach die Druckerei, um mir etwas mitzuteilen, und ich nutzte die Gelegenheit, mir über den weiblichen Besuch Klarheit zu verschaffen. Er bestätigte meine Beobachtungen, und es stellte sich heraus, dass Florena kurz nach dem Beginn der Unterhaltung zwischen ihm und Ptaah von draussen ins Büro gekommen war, sich auf das Sofa gesetzt und in einem Buch gelesen hatte. Billy bestätigte alle meine Beobachtungen und erklärte mir, dass es sich bei der blauen Kleidung um einen Overall handle. Meine Frage, ob sie mit einem eigenen Raumschiff gekommen sei, verneinte er und sagte mir, dass sie mit Ptaah zusammen gekommen sei. Zur erstaunlichen Tatsache, dass sich Florena schon im Gang vor Billys Büro materialisiert hatte, sagte Billy, dass das ab und zu der Fall sei.

Pius Meinrad Keller, Schweiz

Korrekturen in den Plejadisch-plejarischen Kontaktberichten

Durch die Aufmerksamkeit eines unserer treuen Leser wurde Billy auf Fehler in den plejadisch-plejarischen Kontaktberichten der Blocks Nr. 5, 8 und 11 hingewiesen, die er zusammen mit Ptaah geklärt hat:

228. Kontakt, Montag, 1. Mai 1989; Block 5, Seite 474:

Falsche Version:

Billy Ptaah und du sowie Semjase, ihr habt gesagt, dass unsere Milchstrasse rund 570 Milliarden Sonnen mit Planeten habe, dass aber dazu nur etwa 7 Millionen kleinere und grössere Sonnensysteme mit Planeten seien, auf denen höheres Leben existiere. Sind da auch Planetentrabanten resp. Monde inbegriffen?

Richtige Version:

Billy Ptaah und du sowie Semjase, ihr habt gesagt, dass unsere Milchstrasse rund **587** Milliarden Sonnen **und** Planeten habe, dass aber dazu nur etwa 7 Millionen kleinere und grössere Sonnensysteme mit Planeten seien, auf denen höheres Leben existiere. Sind da auch Planetentrabanten resp. Monde inbegriffen?

264. Kontakt, Donnerstag, 14. Mai 1998; Block 8, Seite 21:**Falsche Version:**

Billy Dann eben nicht. – Hier die vorläufig letzte Frage: Wie lauten eure Berechnungen in bezug auf die Anzahl der Sonnen in unserer Milchstrasse?

Ptaah

90. Genaue Angaben besitzen wir nicht, sondern nur Schätzungszahlen.

Billy Und, was schätzt eure Wissenschaft der Astronomie oder so, wieviele Sonnen in der Milchstrasse existieren?

Ptaah

91. Unsere Berechnungen belaufen sich auf etwa 165 Milliarden Riesenonnen und 405 Millionen mittlere und kleine.

Richtige Version:

Billy Dann eben nicht. – Hier die vorläufig letzte Frage: Wie lauten eure Berechnungen in bezug auf die Anzahl der Sonnen in unserer Milchstrasse?

Ptaah

90. Genaue Angaben besitzen wir nicht, sondern nur Schätzungszahlen.

Billy Und, was schätzt eure Wissenschaft der Astronomie oder so, wieviele Sonnen in der Milchstrasse existieren?

Ptaah

91. Unsere Berechnungen belaufen sich auf etwa **156** Milliarden **Sonnen, wovon 21 Milliarden** mittlere und kleine.

467. Kontakt, Montag, 28. Juni 2008, Block 11, Seite 372:**Falsche Version:**

Billy Also erfolgt keine Frontalkollision, sondern eher ein Vorgang eines langsamen Ineinanderschiebens. Quetzal sagte mir letzthin, dass eure neuesten Berechnungen in bezug auf die Sterne in unserer Milchstrasse eine Zahl von rund 430 Milliarden ergeben haben. Was ist denn die Zahl der Schwere hinsichtlich des Andromedanebels?

Richtige Version:

Billy Also erfolgt keine Frontalkollision, sondern eher ein Vorgang eines langsamen Ineinanderschiebens. Quetzal sagte mir letzthin, dass eure neuesten Berechnungen in bezug auf die **Planeten** in unserer Milchstrasse eine Zahl von rund **431** Milliarden ergeben haben. Was ist denn die Zahl der Schwere hinsichtlich des Andromedanebels?

Wir danken dem aufmerksamen Leser für seine freundliche Hilfe.

Billy und die FIGU-Kerngruppe

Was sich in den USA so alles tut ...

19. Juli 2010, 22:25, NZZ-Online

Eine geheime Welt ausser Kontrolle

US-Geheimdienste bilden laut Zeitung eine ‹staatliche Unterwelt›

Ausser der CIA ermitteln in den USA noch viele andere Dienste im geheimen.

In aller Stille hätten die USA seit den Anschlägen vom 11. September 2001 ihre Geheimdienste zu einem Dickicht ausgebaut, das völlig undurchschaubar und unkontrollierbar geworden sei. Gleichzeitig sei die Liste der Pannen und Pleiten der Geheimdienste lang. Das schreibt die ‹Washington Post›.

(sda/dpa) «Eine geheime Welt, die ausser Kontrolle gerät», nennt die Zeitung die Geheimdienstaktivitäten der USA. Niemand wisse, wie viel Geld das Labyrinth verschlingt und wer letztlich die Strippen ziehe.

Zweijährige Recherche nötig

Das Ausmass der staatlichen ‹Unterwelt›, das die Zeitung nach eigenen Angaben in zweijährigen Recherchen ermittelt hat, ist gespenstisch: Demnach existieren in den USA sage und schreibe 1271 staatliche Organisationen plus 1931 Privatfirmen, die sich mit Terrorbekämpfung, innerer Sicherheit und Sammeln von Geheimmaterial beschäftigen. Die Dienste sind verteilt auf rund 10 000 verschiedene Örtlichkeiten im ganzen Land.

Insgesamt, so die ‹Washington Post›, beschäftigen die Geheimdienste allein 854 000 Menschen, die auf Herz und Nieren überprüft wurden und als ‹top secret› Geheimdienst-Mitwisser gelten. «Das sind eineinhalb mal soviel Menschen wie in Washington leben», schreiben die Reporter mit kaum verhülltem Erschrecken. Was tun die nur alle?

Super-Agenten völlig überfordert

Aussenstehende im Ausland kennen als US-Geheimdienst meist nur die CIA – die ‹Central Intelligence Agency› in Langley vor den Toren Washingtons. Doch tatsächlich gibt es 16 Spionagebehörden, die nach Schätzungen über ein Budget von mindestens 40 Milliarden Dollar pro Jahr verfügen.

Was dabei herauskommt? Allzu häufig Doppelarbeit, Zeitverschwendung oder einfach Chaos. Ein Produkt der Dienste beschreibt der Zeitungsbericht schlichtweg als ‹waste› – Abfall.

Allein zwei Drittel des Geheimmaterials fliesse im Pentagon zusammen – doch da gebe es lediglich eine Handvoll Mitarbeiter, die in alles Einblick haben dürfen. Die Folge: Diese ‹Super Users›, wie die Privilegierten genannt werden, sind völlig überfordert. «Ich werde nicht lange genug leben, um über alles unterrichtet zu werden», wird ein ‹Super User› zitiert.

Lange Liste von Pannen

Dabei gilt es unter Experten als ausgemacht, dass Konkurrenz das Spionagegeschäft eher blockiert als fördert. «Wenn man 16 Sicherheits- und Geheimdienste unter den Dächern von verschiedenen Organisationen und Ministerien hat, ist Rivalität vorprogrammiert», klagt Raymond Tanter, einst Mitarbeiter im Sicherheitsstab des Weissen Hauses.

Zwar hat es nach 2001 tatsächlich bis heute keinen ähnlich verheerenden Terroranschlag gegeben. Doch die Liste der Pannen und Pleiten der Geheimdienste ist lang. Allein in der jüngsten Vergangenheit gab es zwei Anschlagversuche in den USA, ohne dass die Geheimdienste darauf vorbereitet waren. Offenbar wurden sie vom Bombenanschlag auf dem New Yorker Times Square am 1. Mai letzten Jahres (2009) völlig überrascht.

Günter Neugebauer, Schweiz

VORTRÄGE 2011

Auch im Jahr 2011 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

23. April 2011:

Patric Chenaux

Die wahre Grösse des Menschen

Die wahre Grösse des Menschen beruht auf innerer Grösse und den unumstösslichen Gesetzen und Geboten der Schöpfung. Sie ist der wahre Reichtum des Menschen und klares Zeugnis dafür, dass der Mensch zu einer wertvollen Perle reifen kann, wenn er sich ehrlich bemüht, sein Leben in richtiger und aufbauender Weise zu meistern.

Bernadette Brand

Gefahr in Verzug ...

Über die Umsetzung der Geisteslehre ins tägliche Leben.

25. Juni 2011:

Pius Keller

Sei stets achtsam

Über die Fähigkeiten, Möglichkeiten und Konsequenzen des Denkens.

Hans-Georg

Freiheit

Lanzendorfer

Über die inneren und äusseren Grenzen.

27. August 2011:

Christian Frehner

Tierliebe

Über den vernünftigen Umgang des Menschen mit den Tieren und dem Getier – und sich selbst!

Wolfgang Stauber

Über die Treue

Über das unabdingbare, elementare Wesen der Treue und seine Auswirkungen auf das Leben.

22. Oktober 2011:

Bernadette Brand

Jungfräulichkeit

Über die Umsetzung der Geisteslehre ins tägliche Leben.

Natan Brand

Erziehung ist alles!

Widerstandsloser Umgang mit Widerständen, oder die Kunst, sich durchzusetzen.

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49

VORSCHAU PASSIVGRUPPE-ZUSAMMENKUNFT 2011

Die nächste Passivgruppe-Zusammenkunft findet am 28. Mai 2011 in der Turnhalle der Volksschule, Hauptstrasse 26, 8363 Bichelsee/TG statt. Reserviert Euch dieses Datum heute schon!

Die persönlichen Einladungen mit näheren Hinweisen folgen zu gegebener Zeit.

Hinweis: Kinder unter 14 Jahren ohne Passivmitgliedschaft haben zwecks Vermeidung einer Infiltrierung durch die FIGU keinen Zutritt zur Passiv-GV.

Achtung: Neuer Versammlungsort!

Die Kerngruppe der 49

Das Letzte ...

Frankreich Esoteriker stürmen Dorf

Die Ausnahme vom Armageddon

Der Weltuntergang wird laut Esoterikern ein Dorf verschonen. Dieses bliebe lieber von den Esoterikern verschont.

Stefan Brändle, Paris

Wir befinden uns im Jahr 2012 nach Christus. Der ganze Planet ist vom Weltuntergang bedroht. Der ganze Planet? Nein, ein kleines gallisches Dorf leistet Widerstand gegen die düstere Prophezeiung des Maja-Kalenders, der den Weltuntergang auf den 21. Dezember 2012 ansetzen soll.

Ausser in Bugarach. Der 168-Seelen-Ort liegt im Schatten des gleichnamigen Tafelfelsens, dessen magnetische oder sonstwie magische Strahlung die Erdenbürger anzieht. Jules Verne fand bei einem Felsloch die Idee für seine «Reise zum Mittelpunkt der Erde», Steven Spielberg für seinen Film «Unheimliche Begegnung der dritten Art»; Frankreichs ehemaliger Staatschef François Mitterrand soll den Pic de Bugarach aus mystischem Interesse mehrfach per Helikopter angeflogen haben.

Seltsame Rituale

Neustens staunen die Einwohner des Agrarörtchens noch über ganz andere Erscheinungen. «Viele Leute kommen und verrichten eine Art Gebet an der Felsflanke», meint der Bürger-

meister von Bugarach, Jean-Pierre Delord. «Einmal begegnete mir ein Mann, der splitter-nackt einem Ritual nachzugehen schien.» Delords Stellvertreter Gilbert Cros musste einmal seinen Wagen anhalten, weil auf dem Weg gerade eine Gruppe meditierte: «Ich musste zusehen, bis sie ihre Fisimatenten beendet hatten.»

Vor allem US-Internetseiten der dritten Art preisen Bugarach als Oase im kommenden Weltuntergang: Das Einzugsgebiet des Pic de Bugarach sei vom Armageddon ausgenommen. Entsprechend gross ist der Andrang – schon jetzt: Der lokale Gasthof La Maison de la Nature empfängt heute zu zwei Dritteln Esoteriker, während früher Wanderfreunde die Hauptkundschaft gebildet hatten. Zudem steigen auch die Immobilienpreise, wie Delord feststellt. Gefragt seien isoliert stehende Gebäude, in denen Seminare für 500 bis 800 Euro die Woche abgehalten würden – «mit Guru, Prozession, Wassertaufe und solchem Zeug», meint der 67-jährige Landwirt. «Ich frage mich, wie es 2012 sein wird – wenn die Leute sich schon jetzt hier niederlassen oder Übernachtungen reservieren.»

In Anspielung an den Spielberg-Streifen, aber durchaus ernsthaft fragt sich Delord, ob er gar die Armee aufbieten müsse, um die Besucherströme zu kanalisieren. Laut der einschlägigen Fachpresse besteht auf dem Pic de Bugarach immerhin schon ein Ufo-Parkplatz.

Zürcher Landzeitung, Wetzikon, Dienstag, 28. Dez. 2010

IMPRESSUM

FIGU-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org